



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
105 (1895)**

240 (3.9.1895)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-63892](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-63892)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)
Mannheimer Journal.

(105. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Bestenfalls und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

E 6, 2

Telegraphische Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2602.

Abonnement:
60 Bfg. monatlich.
Bringerlohn 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postamt-
schlag B. 2.30 pro Quartal.

Insertate:
Die Colonel-Zeile 20 Bfg.
Die Restamen-Zeile 60 Bfg.
Eingel. Nummern 3 Bfg.
Doppel. Nummern 5 Bfg.

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil:
Chef-Redakteur Herm. Reher.
für den lok. und proo. Theil:
Ernst Müller.
für den Inseratenheil:
Karl Apfel.
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei (Erlte Mannheimer
Typographische Anstalt).
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerbipitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 240.

Dienstag, 3. September 1895.

(Telephon-Nr. 218.)

Landgerichtspräsident Friedrich Kiefer ?.

Mitten in den patriotischen Sebanjubiläum hinein kommt von Freiburg aus eine Trauerbotschaft. Dort ist gestern Abend plötzlich in Folge eines Schlaganfalls der Landgerichtspräsident und Landtagsabgeordnete Friedrich Kiefer aus diesem Leben abgerufen worden. Sein Tod wirkt umso tragischer, als er ihn mitten in der Sebanfeier heimsuchte, die den Veteranen von der Stadt gegeben wurde. Von einem Gehirnschlag getroffen, brach er zusammen und gab alsbald, nachdem er aus dem Festsaal gebracht worden, seinen Geist auf.

Kiefer hat ein Alter von 65 Jahren erreicht. Er war geboren am 14. Januar 1830 zu Nappach in Baden, studierte 1850—54 zu Heidelberg die Rechte, wurde 1864 Staatsanwalt am Kreis- und Hofgericht zu Offenburg und, nachdem er 1865 in die badische Zweite Kammer gewählt worden war, 1867 Ministerialrath im Justizministerium, nahm aber, als er infolge eines Konflikts der liberalen Partei mit dem Ministerium zur Generaldirektion der Verkehrsanstalten versetzt wurde, seinen Abschied und ließ sich als Anwalt in Offenburg nieder. Nach Wiederherstellung der Eintracht zwischen der Regierung und der liberalen Partei im Landtag 1869—70 nahm Kiefer die Stelle eines Oberstaatsanwaltes in Mannheim an, wurde 1879 Landgerichtsdirektor in Freiburg i. B., 1884 Präsident des Landgerichts in Konstanz und ist seit 1893 in gleicher Eigenschaft in Freiburg. Dem badischen Landtag gehörte Kiefer ohne Unterbrechung bis heute an. Er trat bald mit Lamey, Eckhard und anderen an die Spitze der nationalliberalen Partei Badens. Er war einer der eifrigsten Kämpfer für die Rechte des Staates gegen die ultramontanen Ansprüche und wirkte 1866—70 namentlich für der Vereinigung Badens mit dem Norddeutschen Bunde. Dem deutschen Reichstage gehörte er 1870—73 und 1877—1881 an.

Es begreift sich von selbst — so schreibt die „Bad. Landesztg.“ — daß er als einer der beredtesten und kenntnißreichsten Mitglieder unserer Partei in das Vorderreihen gestellt, viel Haß und Feindschaft der Gegner auf sich geladen hat. Aber an seiner Todtenbahre wird ihm Keiner derselben die Achtung versagen, die er als Mensch, als Beamter, als Charakter u. als ideal gesinnter Deutscher beanspruchen darf. Kiefer war ein ganzer Mann! Unsere Partei und die Mehrzahl des badischen Volkes sind stolz auf ihn und sein Name wird stets in hohen Ehren gehalten werden. Das Hinscheiden des Abgeordneten Kiefer, dem die Residenz noch als ihrem speziellen Vertreter besonderen Dank schuldet, ist plötzlich erfolgt und wird überall großen Eindruck hervorrufen. Die tragische Bedeutung des traurigen Ereignisses wird noch dadurch erhöht, daß während seiner Seban-Festrede der Tod ihn als sein Opfer bezeichnete. Während er die öffentliche Begeisterung für die große Zeit von 1870 entflammte, wurde er abgerufen und das Schicksal hat ihm nicht mehr vergönnt, den Glanz einer patriotischen Regung zu sehen, für die Zeit seines Herzes warm empfunden hat. Uns aber, die wir trauernd an einem Freudentage an seiner Bahre stehen, hinterläßt er als politisches Vermächtniß die Devise, die er sich erkoren: *Allezeit treu bereit für des Reiches Herrlichkeit!*

An die Adresse der hiesigen „Volksstimme“.

Von sozialdemokratischer Seite werden wir um Aufnahme der folgenden Zeilen ersucht:

Ein Wort und eine Frage an die „Volksstimme“. Nummer 195 der Volksstimme bringt einen „Landtagswahl“ betr. Artikel, dessen Schluß lautet: „Wer sogar nationalliberalen Blättern, Schmähartikel gegen seine kämpfenden Brüder liefert, — freilich nicht, ohne sich feige hinter die Verantwortlichkeit der Redakteure zu stellen, der ist kein Freund der Arbeiter, der ist kein Sozialdemokrat, sondern ein ephemerer Schuft.“ — Dazu bemerkt Einsender: Es kann den Einzelnen der Minorität egal sein, was die Aktionäre der Volksstimme über sie denken, stünde die Volksstimme einem Jeden zur Verfügung, wie sie dem Herrn Dreesbach und Consorten zu Diensten steht, dann allerdings hätte man nicht nötig, die gegnerische Presse zu benutzen. — Betreffs „verlecken hinter die Verantwortlichkeit der Redakteure“ diene Folgendes zur Antwort: Nicht jeder kann wie die Herren der „Volksstimme“ von der Gutmütigkeit der Genossen leben und deshalb sind es Klugheitskrü-

sichten, wenn der eine oder andere seinen Namen nicht der Öffentlichkeit bekannt gibt, um sich zur Freude gewisser Genossen der Arbeitslosigkeit event. auszuweihen, — denn das wird selbst grünen und unreifen Büben nicht einfallen.

Doch noch eine Frage, um dessen Beantwortung man bittet: Liebknecht bekommt als Chefredakteur 7,200 Mark Gehalt ohne die Nebeneinnahmen, versteckt sich aber auch als alter Demokrat hinter den Rücken eines 61jährigen Mannes mit 1500 Mark Gehalt, dieser alte Mann, Diel heißt er, muß zur Zeit 6 Monate Gefängnis absitzen, und für wen? Für Liebknecht!

Bis heute habe ich noch nicht in der „Volksstimme“ gelesen, daß man Liebknecht der Feigheit zeugt. Aber, ihr Herren der „Volksstimme“, nach oben ducken, nach unten muhen, so wie es Euch beliebt. Dort ist es der unabhängige Liebknecht, dessen Gehalt weitergeht, ob er sitzt oder nicht, hier ist es der um das Wohl seiner Familie bekümmerte Arbeiter, wer will nun entscheiden, was das Rechte von Beiden ist? Nun, noch einige Worte über: „Der ist kein Freund der Arbeiter.“ Ist Herr Dreesbach ein Freund der Arbeiter? Auf was hin denn? Vielleicht daß er von der Partei lebt, und für die Erhaltung seiner Existenz in Wort und Schrift thätig ist, ist doch nicht bewiesen, daß er ein Arbeiterfreund ist. Er lebt und weht für seine eigenen Interessen, und dieses wird noch verstärkt durch die in Aussicht (?) stehenden Landtagsdiäten pro Tag 12 M. Oder glaubt Dreesbach seine Arbeiterfreundlichkeit dadurch dokumentirt zu haben, daß er gemeinschaftlich mit der sozialdemokratischen Stadtverordnetenfraktion, auf Kosten der Mannheimer Steuerzahler, städt. Gelände zur Erbauung einer kath. Kirche zum Spottpreise bewilligt hat?

Zur Vereinfachung der Arbeiterversicherung.

Es tauchen jetzt verschiedene Pläne auf, wie man die Versicherungen der Arbeiter gegen Krankheit, Unfall, Invalidität und Alter vereinfachen könne. Da darf es nicht wundern, daß man auch den radikalsten Vorschlag wiederholt, alle Versicherungen zusammenzuwerfen und eine einzige Organisation zu schaffen, oder vielmehr gar keine Organisation, sondern alles den Gemeinden und den Gemeindeverbänden zu übertragen und die Kosten durch Steuern aufzubringen. So einfach dieser Vorschlag erscheint, so dürfte er doch schließlich am schwersten durchzuführen sein angesichts der Verschiedenartigkeit der gewerblichen und wirtschaftlichen Verhältnisse und angesichts der historischen Entwicklung. Ja, es möchte fraglich sein, wenn man tabula rasa hätte, ob man dann den Versuch machen dürfte, die ganze Arbeiterversicherung auf die Grundlage der Gemeinden zu stellen. Unsere Krankenkassen verankern in den industriellen Bezirken der Selbstverwaltung ihren Ursprung; die Gemeinden führten durch Ortsstatut den Versicherungszwang ein, die Kassen entfalteten ihre Thätigkeit innerhalb bestimmter Gewerbezweige oder Betriebe. Namentlich die Betriebskrankenkassen, deren hohen Werth als gemeinsames Arbeitsfeld für die Unternehmer und ihre Arbeiter Niemand bestreiten wird, würden in der Uebertragung der gesamten Versicherungen auf die Gemeinden vollständig untergehen. Das möchte den Sozialdemokraten vielleicht argenem sein, aber nicht denen, die eine sozialpolitische Wirkung gerade von diesem Zusammenarbeiten der verschiedenen Volksklassen erwarten. Für dieses gemeinsame Arbeiten bieten nicht die Betriebs-, sondern auch die Ortskrankenkassen eine gute Basis; sie dienen wegen ihrer Abgrenzung nach Gewerbezweigen der Individualisierung der Krankenpflege, die nie ausgebeutet genug sein kann. Gerade die Thätigkeit der Berufsgenossenschaften auf dem Gebiete der Heilung, der Wiederherstellung der Arbeits- und Erwerbsfähigkeit findet in den Krankenkassen ihre Vorarbeit — oder kann sie wenigstens finden, wenn genügend darauf hingearbeitet wird. Für die ersten dreizehn Wochen einer Krankheit haben die Krankenkassen einzutreten; trotzdem greifen die Berufsgenossenschaften schon während dieser Periode ein, um von vornherein den Heilungsprozeß in die richtige Bahn zu leiten. Seht die Kranken- und die Unfallversicherung auf die Gemeinden über, dann fehlt es an dem nöthigen Interesse, dann tritt das schematische Verfahren an die Stelle der individuellen Behandlung und damit würde der bisher erreichte Fortschritt wieder beseitigt werden. Es darf hier wohl daran erinnert werden, daß einer der ersten Vorschläge für die Arbeiterversicherung, der des Herrn Baare der dem damals noch

bestehenden Volkswirtschaftsrathe unterbreitet wurde, davon ausging, daß die Gemeinden, weil sie in ihrer Armenlast erleichtert würden, zu dieser Versicherung einen Zuschuß leisten müßten. Das verwarf man damals; die Regierung kam nur noch mit dem Vorschlage eines Reichszuschusses, den der Reichstag aber für die Unfallversicherung ablehnte. Erst bei der Invalidenversicherung gelangte er zur Annahme. Bei dieser letzteren liegt die Sache allerdings anders. Wenn auch die vier Lohnklassen — und danach eine verschiedene Rentenermittlung — eingerichtet sind, so kann man dabei doch von einer eigentlichen Individualisierung nicht gut sprechen; die Kennzeichen für die Invalidität sind so allgemein gefaßt, daß es hierbei nicht auf eine bestimmte Organisation ankommt. Die Organisation der Invalidenversicherungsanstalten läßt sich mit der der Berufsgenossenschaften auch nicht im Entferntesten vergleichen. Hier könnten allerdings — ohne der Sache zu schaden — Vereinfachungen erzielt werden in Betreff des Markenlebens etc., namentlich aber in Bezug auf die Belastung, die den Gemeindebehörden aus dieser Versicherung erwächst. Dagegen würde es heftig sein, an der Grundlage der Berufsgenossenschaften, insbesondere der gewerblichen Berufsgenossenschaften, etwas Wesentliches zu ändern. Soweit die einfacheren Verhältnisse der Landwirtschaft — die aber besonders unfallreich ist, mehr als mancher Maschinenbetrieb — und des Handwerks in Betracht kommen, könnte man den Apparat etwas vereinfachen; bezüglich der Landwirtschaft ist es ja auch geschehen. Im Uebrigen sollte man eine noch engere Verbindung zwischen Berufsgenossenschaften und Krankenkassen herstellen, um die namentlich von den ersteren angestrebte gründliche Heilung der Folgen von Unfällen zu fördern.

Die Mexikanerbrüder.

Die Sachwalter der Mexikanerbrüder von Mariaberg glauben, jetzt sei seit dem Mollageprozeß Zeit genug verstrichen, um öffentlich für die Ordensbrüder eintreten zu können. Darauf hin zielt eine soeben im Verlage der „Germania“ erschienene Flugschrift: „Der Kachener Mexikanerprozeß im Lichte der Wahrheit, Geschichte und Würdigung“, deren Verfasser nicht genannt ist. Rundweg abgestritten können die vor Gericht festgestellten Thatsachen nicht werden. Darum hat man eine besondere Taktik eingeschlagen. Das Prozeßverfahren, durch das jene Thatsachen festgestellt wurden, wird bemängelt und angegriffen. Ferner wird versucht, unzweifelhafte Mithandlungen unschuldig auszulügen. Ein Bruder hat einen Lobsüchtigen, als dieser in eine Zelle getragen wurde, mit den Schlüsseln auf die Beine geschlagen. Das gibt der Verfasser der Flugschrift zu, aber, so sagt er, das ist nicht, um ihn zu mißhandeln, geschehen, sondern um ihn zum Stillliegen zu bringen.“ Von dem scheußlichen Lauchbade heißt es in der Flugschrift kurz und bündig: „Die Anwendung der Douche und des Lauchbades ist als Mißhandlung behandelt, selbst wo sie Disciplinarmittel war.“ Das genügt!

Zur Lage in Kuba.

Der Aufstand auf Kuba dauert nun, wie aus Madrid geschrieben wird, schon viele Monate, und noch immer kann der Zeitpunkt seines Erlöschens nicht mit Sicherheit vorausgesehen werden. Bei Beurtheilung der Rebellion auf der Insel muß man in erster Reihe im Auge behalten, daß ihre Ursachen in der begründeten Unzufriedenheit der kubanischen Bevölkerung mit ihrer materiellen Lage liegen. Viele Agenten der spanischen Regierung auf der Insel haben durch eine Reihe von Jahren ihre Stellung in gewissenloser Weise zur Selbstbereicherung benutzt. Diese verwerfliche Praxis geschah nicht selten in so offenkundiger Weise, daß dadurch auch in den patriotisch gesinnten Kreisen Erbitterung entstehen mußte. Die an die Centralregierung nach dieser Richtung ergangenen Weisungen haben leider nicht den gewünschten Erfolg gehabt. Ein schwerwiegender Grund für die Unzufriedenheit der Kubaner liegt ferner in dem zwischen dieser Kolonie und dem Mutterlande bestehenden Zollverhältnis. Während nämlich Spanien auf den großen Antillen für seine eigene Fabrikate Zollfreiheit genießt, wird Kuba in dieser Beziehung von der spanischen Regierung als Ausland behandelt und seine Ausfuhrartikel unterliegen daher in Spanien den betreffenden Zöllen. Dieser Umstand ist schädlich, natürlich

den kubanischen Export nach dem Mutterlande in sehr bedeutendem Maße. Zur Beseitigung dieser Uebelstände wurden zwar schon wiederholt Coqueten angeordnet, sie verliefen aber bisher ausnahmslos ohne jedes praktische Ergebnis. Die aus den bezeichneten Gründen unter den Kubanern erzeugte Mißstimmung trug mit zu dem gegenwärtigen Aufstande bei. Eine dauernde Beruhigung der Kolonie kann somit nur dann eintreten, wenn die erwähnten Uebelstände beseitigt werden. Die bezüglich der Wünsche der Kubaner haben sich im Laufe der Jahre in Folge des vielfach verbreiteten Mißtrauens gegen die Centralregierung allerdings über das ursprüngliche Maß gesteigert. Nach der Ansicht unterrichteter Gewährsmänner lassen sich die Forderungen der Inselbewohner, wie sie heute aufgestellt werden, in folgende Punkte zusammenfassen: Die Centralregierung müsse Kuba die weitgehendste Autonomie gewähren. An der Spitze der Kolonie könne wohl ein von der spanischen Regierung ernannter Gouverneur oder Generalkapitän stehen, der Beamtenstand auf der Insel müsse aber zum größten Theile aus Einheimischen zusammengesetzt sein. Kuba müsse ferner Spanien gegenüber Zollfreiheit zugestanden werden und hätte zum Militärbudget nur soviel beizutragen, als das Erforderniß für die Insel bedinge. Es wäre schließlich eine Art von Landesvertretung auf Kuba zu bilden, welche Abgeordnete in den spanischen Kongreß entsenden würde. Als Gegenleistung würde sich die Kolonie verpflichten, alljährlich einen zu vereinbarenden Prozentsatz ihrer Einkünfte an das Mutterland zu entrichten. Nach dem Urtheile von Kennern der Stimmung auf Kuba wird es für die spanische Regierung unvermeidlich sein, nach der Unterdrückung des gegenwärtigen Aufstandes zu diesen Forderungen der Inselbewohner in erster Reihe Stellung zu nehmen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 8. Septbr. 1895.
 Carllsruher elektrische Ausstellung.
 Karlsruhe, 1. September.

Im Frühjahr d. J. beschloß der hiesige Gewerbeverein in Karlsruhe eine „elektrische Ausstellung“ zu veranstalten mit besonderer Berücksichtigung des Kleinbetriebes und der Haushaltung. Der Erbgroßherzog übernahm in bereitwilligster Weise das Protektorat über diese Ausstellung, der sowohl von Seiten des Staates wie auch der Stadt reiche Unterstützung zu Theil wurde.

Die feierliche Eröffnung der in der Ausstellungshalle untergebrachten Ausstellung fand heute Mittag halb 12 Uhr im Beisein des Protektors, des Erbgroßherzogs, ferner mit dem auch Minister Eisenlohr und andere hohe staatliche und städtische Würdenträger erschienen waren.

Der Vorstand der Ausstellungscommission, Herr Generalsekretär Schwandt hielt die Eröffnungsrede, welche die Geschichte und Ziele der Ausstellung beleuchtete und in ein Hoch auf den hohen Protektor, den Erbgroßherzog Friedrich, auslang. Das Hoch fand kühnliche Erwiderung.

Der Erbgroßherzog wendete sich sodann mit folgender Ansprache an die Anwesenden:

Meine Herren! Zunächst muß ich Ihnen meinen verbindlichsten Dank aussprechen für die warme Begrüßung durch Ihren Vorsitzenden, die einen so freundlich überblick gefundnen hat, und meiner Dankbarkeit Ausdruck verleihen, für das Vertrauen, das die Aussteller und Kommissionen mir erwiesen, indem sie mir das Protektorat angeboten, das ich mit großem Vergnügen übernommen habe, da die Ziele, welche die Ausstellung im Auge hat und welche wir sodann in ausführlichen Worten dargestellt bekommen haben, mein größtes Interesse für sich in Anspruch nehmen. Ich freue mich, daß nun auch in unserem eigenen Heimlande insbesondere in der Stadt Karlsruhe eine elektrische Ausstellung zu Stande gekommen ist, und die Mög-

lichkeit geboten wird, von den bedeutenden Fortschritten, die die letzten Jahrzehnte auf dem Gebiete der Elektrizität gesiegt haben, Kenntniß zu nehmen. Ich kann nur wünschen, daß die Ziele und Zwecke der Ausstellung in Erfüllung gehen und eine reiche, fruchtbringende Thätigkeit von derselben ausgehen möge. Ich möchte aber auch nicht versäumen, meine Freude darüber auszusprechen, daß wir vor einem Werke stehen, das nur dadurch geworden, daß Alle, auf die es ankam, freudig zusammengewirkt haben, die Ausstellung zu einem schönen Abschluß zu bringen. Meine besten Wünsche begleiten den ferneren Verlauf dieses Unternehmens, dem ich den besten Erfolg wünsche. Ich erkläre nunmehr die Ausstellung für eröffnet!

Mit einem Rundgang durch die Ausstellung wurde der offizielle Eröffnungsaft beendet.

Der Großherzog, welcher bis jetzt in Strassburg weilte, besichtigte gestern das Exercieren des Infanterie-Regiments Nr. 132 bei Wittsch und begab sich sodann nach Pies, woselbst er im Hotel „Europäischer Hof“ Absteigequartier nahm. Abends wird der Großherzog einer Einladung des Bezirkspräsidenten Freiherrn von Hammerstein Folge leisten.

Die Frau Großherzogin von Baden ist vom Kaiser zum Chef des Augusta-Regiments ernannt worden.

Ernennungen und Versetzungen. Der Großherzog hat dem Notar Eduard Schirrmann in Haslach die Notarstelle Waldkirch und dem Referendar Christian Aherle aus Freiburg eine etatmäßige Notarstelle im Amtsgerichtsbezirk L梓erg unter Ernennung desselben zum Notar übertragen. Ferner wurden 1. der Direktor des Progymnasiums in Donaueschingen, Karl Bissinger, zum Direktor des Gymnasiums in Pforzheim, der Vorstand des Realprogymnasiums in Wilingen, Josef Reiff, zum Direktor des Progymnasiums in Donaueschingen, der Professor Fiedr. Grobmann am Realprogymnasium in Mosbach zum Vorstand des Realprogymnasiums in Wilingen ernannt; 2. in gleicher Eigenschaft versetzt: der Professor Wihl. Schnarrenberger an der Höheren Bürgerschule in Buchen unter Enthebung von der Vorstandschast dieser Anstalt an das Gymnasium in Bruchsal, der Professor Dr. Adolf Kusfeld am Gymnasium in Bruchsal an jenes in Baden, der Professor Peter Wengoldt am Realprogymnasium in Sinsheim an die Höhere Bürgerschule in Rheinischhofheim und der Professor Heinrich Schmidt an der Höheren Bürgerschule in Rheinischhofheim an das Realprogymnasium in Sinsheim; 3. nachbenannten Lehramtspraktikanten, unter Ernennung derselben zu Professoren, etatmäßige Professorenstellen an nachbezeichneten Anstalten übertragen: an der Höheren Bürgerschule in Buchen, unter gleichzeitiger Betrauung mit der Vorstandschast dieser Anstalt, dem Lehramtspraktikanten am Gymnasium in Rastatt Adel Neuburger, am Realprogymnasium in Mosbach dem Lehramtspraktikanten am Gymnasium in Laß Hago Franz, an der Realschule in Baden dem Lehramtspraktikanten an dieser Anstalt Adam Linden, am Realprogymnasium in Sinsheim dem Lehramtspraktikanten am Gymnasium in Pforzheim Hermann Welker. Dem Groß. Notar Christ. Aherle wurde die Notarstelle in Furttmannen übertragen, Expeditionsassistent Oscar Bollmar beim Stationsamt Emmendingen wurde zur Güterverwaltung Konstanz versetzt.

Kilometerhefte. Nachdem schon unlängst die Benützung der Kilometerhefte bei Reisen, die sich über das Gebiet der badischen Bahnen hinaus erstrecken, dadurch erleichtert worden, daß man, sofern gleichzeitig ein Eintrag für Hin- und Rückfahrt bewirkt und abgestempelt wurde, dem Eintrag für Rückfahrt eine Gültigkeitsdauer von zehn Tagen beigelegt hat, ist nunmehr zum gleichen Zweck noch die Einrichtung getroffen worden, daß eine Abstempelung der Einträge und die Einsetzung der Kilometer bei den Stationen Frankfurt a. M., Darmstadt, Bensheim und Weinheim der Main-Neckarbahn, sowie auf den badischen und österreichischen Wodenseeschiffen erfolgt. Dabei können natürlich von den Main-Neckarbahnstationen nur Einträge auf Dreibelldern oder ab Schweglingen, von dem Personal der Wodenseeschiffe nur solche ab Konstanz behandelt werden. Es darf erwartet werden, daß die Reisenden diese vorerit verläßlichweise getroffene Einrichtung dadurch unterstützen, da sie die zu befahrende Strecke, sowie die Personenzahl vorher selbst mit Tinte oder Tintenstift richtig eintragen.

Erwahlung zur Ersten Kammer der Ständeversammlung. Der Abgeordnete des grundherrlichen Adels oberhalb der Murg Fiedr. Emil v. Schauenburg in Gaisbach hat sein Mandat niedergelegt.

tragende nach, wie die großen politischen Ereignisse dieses Jahrhunderts, namentlich die von 1848 und 1895, sich auch in den die Koffhäuserlage behandelnden Dichtungen wieder spiegeln und wie seit dem Kriege von 1870/71 eine Reihe von Gedichten und sonstigen poetischen Bearbeitungen der Koffhäuserlage entstanden seien, in denen nicht mehr von dem Schläfer, sondern von dem Erwachen des Kaisers Reichbart die Rede sei. Auch das Kaiser Wilhelm-Denkmal — auf die Nothwendigkeit der Errichtung eines Denkmals an dieser Stelle soll zuerst Bürgerhingewiesen haben — ist schon in einem im vorigen Jahre erschienenen Gedichte besungen worden.

Die nobelste Nation. Aus Bern wird geschrieben: „Als ich gestern in der Abenddämmerung beim Berner Bahnhof vorbeiging, hörte ich einen Dienstmann, die blendend rotte Dienstmilke auf dem Kopfe, laut zu zwei anderen Dienstmännern, denen er sich leuchtend Augen näherte, rufen: „Die Deutschen sind doch die nobelste Nation!“ Mich lockte, den tieferen Grund der Entzückung zu kennen. Der Dienstmann, der eben einen Deutschen das Gepäck in einen Wagen getragen hatte, bemerkte mir, die Deutschen jählen solche Dienstleistungen von allen Stationen am anständigsten. Auch die Desferreicher hätten daselbst, so daß einen schon das Herz freudig schlage, wenn ein Fremder mit dem Zuge ankomme, ein rundes grasgrünes Hütlein auf dem Kopfe. Am lauffen, schmutzigen, fehr der Dienstmann fort, sind die Franzosen, gerade die reichen Franzosen, die Italiener gleichen ihnen darin. Heute wurde mir erzählt, ein Franzose habe dem Hotelportier für das Schützen fünf Rappen (un sou) gegeben; der arme Arbeiter in der Schweiz würde einem Portier für die nämliche Arbeitsleistung beifer erkennen sein. Man hat auch hier in Bern, einer doch an der Sprachgrenze stehenden Stadt, die Deutschen durchsichtlich lieber als die Franzosen. Dagegen beklagen sich die Deutschen hier und da, daß etliche Berner Gasthäuser noch immer französische Speisarten vorsehen. In einem guten mittlereu Gasthause kam eines Abends ein Deutscher an, der mit knurrendem Magen die Speisensarte verlangte. Ich bemerkte logisch, daß alle die guten Speisen, die da der Reihe nach standen, spanische Dörfer für ihn bildeten. Corsette hatte er schon gehört, aber bei Cortlette de monton, corollette da pore etc., hörte sein Verstand auf. Der Gastgeber sah sofort ein, daß er fortan die Speisen deutsch und französisch benennen müsse. Mit der deutschen Sprache allein käme ein Berner Gasthaus nicht aus. Daß die Franzosen ungeschicklicher sind als die Deutschen, habe ich in einem elatanten Falle selbst einmal beobachtet. Im Gasthause zum Hirschenbühllehen im Kränzchenlange eines Abends ein Zweifelhäner an, ein Pariser Chepaar fahrend. Die Dame stellte Ansprüche, wie in einem großen Hotel der Städte. Des Morgens wollte die Pariserin den Kaiser erst probieren, bevor sie solchen eudiglich bestellte. Der Veier kann sich denken, daß der Wirth in seinem Berger der Pariser eine gefaltene Rechnung machte. Am andern Tage traf ich dasselbe Chepaar, im Zweifelhäner sitzend, bei dem kleinen Wirthshause hart am Fuz-

Zu einer sehr lebhaften Sitzung wird sich voraussichtlich die heutige Sitzung des Bürgerausschusses gestalten; auf deren Tagesordnung bekanntlich die Beratung des Etats des Hoftheaters pro 1895/96 steht.

In hochherziger und nachahmenswerther Weise haben an verschiedenen Orten die Besitzer großer industrieller Etablissements das Sedantfest begangen. Die Badische Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen hat jedem Arbeiter, der an dem Kriege 1870/71 theilgenommen, im ganzen 160 Mann, ein Schreiben zugehen lassen, inhaltlich dessen die Direktion beschlossen hat, denjenigen ihrer Aufseher und Arbeiter, die vor 25 Jahren als Soldat eintreten wurden, einen Urlaub von einer Woche zu bewilligen und ihnen während dieser Zeit den Lohn zu vergüten. Gleichzeitig war jedem Schreiben der Betrag von fünfzig Mark baar beigelegt, um den Betreffenden die Annehmlichkeit einer Erholungsreise zu bereiten. — Die Chemische Fabrik Rheinau hat jedem Arbeiter, der am Kriege 1870/71 theilgenommen, 20 Mark ausbezahlt, die übrigen Arbeiter erhielten je M. 1.50. Ferner wird aus Frankenthal berichtet: Die Verwaltung der Zuckerrfabrik versammelte am Sonntag sämtliche Krieger von 1870/71, die in der Fabrik beschäftigt sind, um denselben eine Ehrung zu Theil werden zu lassen. Der Vorstand der Fabrik betonte in einer kurzen Ansprache, daß er stets an allen freudigen wie schmerzlichen Ereignissen regen Antheil genommen, welche die Beamten und Arbeiter betreffen, und daß dies auch in Zukunft so bleiben solle. Er wolle allen Dänen, die vor fünfundsanzig Jahren des Reiches Einigkeit mit erkämpfen halfen, im Namen der Zuckerrfabrik seine Glückwünsche darbringen, und er hoffe, daß das kleine Ehrengeschenk, das er ihnen überreichte, ein Beitrag sein werde für die Feier des 25jährigen Geburtstages des Deutschen Reiches. — Die Krieger, sichtlich ergriffen, dankten dem Vorstand der Fabrik für die schöne Ehrung. — In der Maschinen- und Armaturfabrik, vormalig Klein, Schanzlin & Wefer, wurden gleichfalls Ehrengeschenke in Geld unter passender Ansprache an die Krieger verteilt, ebenso in der Kopp'schen Fabrik und in der Korf-fabrik Bender & Cie. Hoffentlich folgt man in Mannheim diesem schönen und edlen Beispiele.

Aus Anlaß des gefrigen Sedantages hielten zahlreiche Geschäfte unserer Stadt ihre Räume geschlossen; infolgedessen trugen die Straßen der Stadt einen sehr belebten Charakter.

Das Sedantfest ist vorgestern und gestern an allen Orten in der feierlichsten Weise begangen worden. Aus allen Städten und Dörfern laufen Berichte über die stattgefundenen Festlichkeiten ein, deren Abdruck aber zu weit führen würde. Es genügt, mit freudiger Genugthuung zu konstatiren, daß das Sedantfest in allen deutschen Gauen mit einmüthiger Erhebung gefeiert wurde.

Höhenbeleuchtung. Wie vom Schwarzwald und vom Odenwald berichtet wird, sind daselbst sowohl am Sonntag Abend als gestern Abend auf den Höhen zahlreiche Freudenfeuer aus Anlaß der Sedantfeier abgebrannt worden. Das Gleiche wird vom Mittelrhein gemeldet.

Eine tropische Hitze herrscht seit einigen Tagen. Gestern Nachmittag hatte es den Anschein, als ob der erste Regen eintreten sollte, jedoch erwies sich diese Hoffnung wieder als vergebens.

Das 25jährige Geschäftsjubiläum feierte am Sonntag, 1. September die Firma A. Strauß, Habanna-Export dahier.

Als wichtige Punkte für das Submissionsverfahren bezeichnet in ihrem Jahresberichte die Carllsruher Handelskammer: 1) Bei der Vergabung von Arbeiten und Lieferungen sollte noch mehr, als es jetzt geschieht, auf die persönliche Tüchtigkeit und den Ruf des Unternehmers oder Lieferanten geachtet werden. 2) Bei der Abnahme von Arbeiten und Lieferungen sollte strengstens darauf gesehen werden, daß dieselben genau den gestellten Bedingungen sowie etwaigen Mustern oder Proben entsprechen; nicht vorchriftlich, sowie nicht probe- oder mustermäßige Arbeiten und Lieferungen sollten unbedingt zurückgewiesen werden. 3) Anläßliche Bemerkungen sollten so lange in erster Reihe berücksichtigt werden, als andere deutsche Staaten die gleiche Praxis üben. Diese Ausführungen der Carllsruher Handelskammer verdienen die größte Berücksichtigung seitens derjenigen Behörden, welche Arbeiten in Submission vergeben.

Das vom Christenbunde Verein „Fidel“ am vergangenen Sonntag abgehaltenen Preisfesten mit Tauben 1895er Brut ab Achem (105 Kilometer Luftlinie) war vom besten Erfolg gekrönt. Die Thiere legten die Strecke in 1 1/2

Tagen. Eben kehrte ich vom Fleischer zurück, zu dem ein kurzer Fußweg führt, und bemerkte zu dem Pariser Chepaar, der Fleischer sei höchst schenwerth. „Est-ce qu'on peut y aller en voitures?“ (Kann man im Wagen dahin fahren?) fragte mich die Pariser Dame allfogleich mit dem ernstlichen Gesichte von der Welt. Ich konnte die Frage leider nicht bejahen!

Das Tätowiren in England. Ueber den Geschmack darf man bekanntlich nicht streiten. Und so muß man sich auch darauf beschränken, mit gebührendem Respekt davon Notiz zu nehmen, daß die englische Aristokratie die Mode des Tätowirens immer weiter ausgebreitet. Das Rabblatt „Medical Press and Circular“ bringt darüber erbauliche Mittheilungen. Eine große Anzahl von Mitgliedern des Hauses der Lords trägt umfangreiche Tätowirungen am Körper. Die Einen begnügen sich mit bloßen Initialen, Andere haben Wäffen und Wappent in den verschiedensten Farben. Selbst ein königlicher Prinz trägt eine künstlerisch ausgeführte Zeichnung auf seinem Unterarm. Von einem wohlbelannten Wirthshaus des Unterhauses wird berichtet, sowohl er wie seine Gattin und fünf Kinder seien mit eingetragenen Angaben ihres Namens, Titels und vollständiger Adresse versehen, damit sie bei Unglücksfällen sofort kenntlich seien. Das citirte medizinische Blatt macht noch allerlei Angaben über die Methode des Tätowirens. Tannin spielt dabei eine große Rolle. Es dient dazu, das Verbleiben der Wunden zu verhindern. Die eigentliche Operation wird mit ganz feinen Nadeln vollzogen.

Doctorenfreuden in Marokko. In Marokko ist der ärztliche Beruf mit mancherlei Unannehmlichkeiten verknüpft. Gerhard Koffls erzählt in den „Münd. Neuest. Nacht“, daß als „Leibarzt des Sultans“ eines Tages in den Palast gerufen wurde. „In einer reizenden Veranda saß der Sultan, leicht gekleidet an seinem großen schwarzen Bart, mit untergeschlagenen Beinen. In einer Ritze blickte auf einer Matratze ein schwächlicher Jüngling, Wasiel Niman, der Sohn des Sultans und mutmaßlicher Thronerbe. Dieser ist krank,“ hieß es, „behandle ihn.“ Koffls fand bald heraus, daß er seinen Wagen überladen und vielleicht etwas Nicker hatte. „Ich verordnete ihm dagegen „milka inglossa“ (englisches Sais, wie die Marokkaner die magnesia sulphurica nennen) und zwar einen Eßlöffel voll. Außerdem Chinin in Pillen. Sodann wurde ich vor den Sultan geführt und er fragte mich, wie ich seinen Sohn gefunden und was ich verordnet habe. Auf meine Antwort erwiderte er „Thah, thah!“ (gut, gut), ließ mir das Bitterholz bringen und befohl mir, die Hälfte davon zu nehmen, was ich auch natürlich thun mußte. Von dem Chinin nahm er Abstand und damit entließ er mich. Dies ist das Unangenehmste bei dem Behandeln der marokkanischen vornehmen Patienten, daß sie immer verlangen, man solle die Hälfte der verordneten Medicin selbst einnehmen. Ich, der ich es gar nicht nötig hatte, verspürte den ganzen Tag die Wirkung des Mittels.“

Feuilleton.

Eine Kriegs-Anekdote. Ein niedliches Zeugniß für die unverwundt siegesfähige Stimmung, welche 1870 die französischen Officiere beherrschte, steht in der folgenden Anekdote, welche ein Feiler unseres Blattes mittheilt: „Kurz nach der Kriegserklärung erließen der französische Consul des Staates Durango in Mexiko im Hause des deutschen Konsuls daselbst. Der Herr war etwas verlegen, kam aber schließlich mit seinem Anliegen hervor und sagte zu unsemr Consul, er habe von dem Colonel Miller, der unlängst erst in Mexiko und mit dem General Vostagny in Durango gewesen, einen Brief erhalten, mit der Bitte bei dem „conseil de Prusse“ hoch anzurufen, aus welchem Orte Deutschlands derselbe den schönen Hühnerhund bezogen habe, der damals dort angekommen sei. Er wolle sich bei seinem Wirth nach Deutschland gern auch von der Rasse ziehen. Der Mann erhielt die gewünschte Auskunft. Graf Stolberg, von dessen Förstereien der Hund bezogen war, bei dem Einzuge in Paris. Der Herr Colonel aber „richte“ mit der Meher Armee unter seinem Chef Bazaine als Gefangener in Deutschland ein.

Auf dem sogenannten Koffhäuser, der durch die Errichtung eines Kaiser Wilhelm-Denkmal nach einem besonderen Act gewinnt, hielt am 28. d. M. der Löhringisch-Sächsische Vereine für Erdkunde seine diesjährige Wanderversammlung ab. Den Hauptvortrag hielt Oberlehrer Rudolf Steinhoff aus Hankenburg a. H. über die Koffhäuserlage. Wenn auch die (zuerst von Michelsen 1855 angestellte) historische Forschung längst erwiesen habe, daß die Entstehung der deutschen Kaiserlage sich nicht an Friedrich I., sondern an Friedrich II. knüpfte und daß die Barbarossa-Sage überhaupt erst im 16. Jahrhundert entstanden sei, werde das deutsche Volk doch niemals von der ihm lieb gewordenen Vorstellung lassen, daß es eben der Kaiser Friedrich II. der im Koffhäuser schlummere. Die Koffhäuserlage ist wahrscheinlich eine Veranickung von Sage und Wuthus; weshalb die Sage aber gerade an diesen Berg angelehnt hat, ist noch nicht ermittelt. Der in einer Urkunde des Klosters Walkenried vorkommende Name Wodansberg wird von Einigen auf den Koffhäuser bezogen, und wenn man bedenkt, daß dieser Berg, dessen ältester Name Guffele einen zeltförmigen Hügel oder Berg bedeutet, einem unten häufig von Rebellen umgebenen ruffigen Wohnorte gleicht, so lag es für die Volkshenennung nahe, ihm als Wohnstätte des himmlischen Wettermachers Wodan anzusehen. Dah aber von den verschiedenen Wodansbergen gerade an dem Koffhäuser die Kaiserlage sich angelehnt hat, ist sicherlich nichts weiter, als ein Spiel des Zufalls. Im zweiten Theile des Vertrages gab der Kaiser eine Darlegung der Stellung der Koffhäuserlage in der deutschen Literatur, die eben so interessant wie erschöpfend war. Ausgehend von dem zwischen 1814 und 1817 entstandenen und zum Vollenbilde gekommenen Gedichte Rückerts vom alten Barbarossa, dem ältesten und immer noch schönsten aller Koffhäuserlieder, wies der Vor-

Stunden zurück und trafen so schnell auf einander hier ein, daß sämtliche Preise in 20 Minuten vergriffen waren. Von den ausgelegten Preisen erhielten: G. Sommer 1, 2, 12 und 18, J. Kan 3, 10 und 21, S. Wellenreuther 4, 7, 8, 14, 15, 16 und zwei Ehrenpreise, A. Smoll 5, 6, 9 und 20, F. Schrotz 11 und 17, A. Wittmann 18, Gg. Seifelmayer 18 und einen Ehrenpreis, F. Mafner einen Ehrenpreis. Hiermit hat die Preiszeit für die Tauben für dieses Jahr ihren Abschluß gefunden und wünschen wir dem Vereine für nächstes Jahr gleiche Erfolge.

Verein gegen Haus- und Straßennettel. Im Monat August erhielten Unterstützung durch Gewährung von Mittagessen 86 Personen, Abendessen, Obdach und Frühstück 881 Personen, zusammen 717 Personen, mithin 49 Personen mehr als im vorigen Monate, in welchem sich die Zahl auf 668 Personen belief. Das Unterstüßungsbüro befindet sich nach wie vor in S. 1, 9c.

Ein böser Ehegatte. Der Maurer Joh. Mischler in Käferthal lebt mit seiner jungen Frau wie Hund und Katze. Am 19. August kam er Mittags nach Hause und fand, daß das Mittagessen noch nicht fertig war. Der zornige Gatte ergriff einen Teller und warf diesen der Frau an die Stirn, außerdem schlug er sie mit dem Besenstiel, so daß sie zahlreiche Wunden davontrug und Schutz bei ihren Eltern suchen mußte. Bevor der rothe Patron von seiner Gattin geschieden wird, legte ihm gestern das Schöffengericht eine Gefängnißstrafe von 2 Monaten auf.

Ruppelprozeß. Am 10. September, Vormittags 8 Uhr wird vor der hiesigen Strafkammer der große Ruppelprozeß gegen den Wirth Karl Kaufsch (Drei Kronen) zur Verhandlung kommen. In diesem Prozeß sind bereits über 100 Zeugen vernommen worden.

Muthmaßliches Wetter am Mittwoch 4. September. Die allgemeine Wetterlage ist noch immer unverändert. Ueber ganz Mittel- und Südeuropa behauptet sich ein ziemlich hoher Druck und auch die gewitterigen Luftsenkungen in Süddeutschland werden immer wieder aufgelöst, ohne daß es zu größeren Entladungen kommen könnte. Demgemäß ist für Mittwoch und Donnerstag eine Fortsetzung des bisherigen größtentheils heiteren und sehr warmen Wetters zu erwarten.

Aus dem Großherzogthum.

Ostersheim, 2. Sept. Gestern Nachmittag wurden im Haardtwald ca. 10 Hektar 11jähr. Forstenbestand durch Feuer vernichtet. Dasselbe bald zur Stelle. Der Brand ist durch Kinder entstanden sein. Der Schaden ist ein bedeutender.

Baden, 1. Sept. Einen Gradmesser für die kolossale Menge, die am Hauptrenntag den Badener Turf bevölkerte, kann die Ziffer der Wetten am Totalisator geben. Es wurden im Ganzen 110,000 M. gewettet, wovon 11,000 M. der Staatskasse und 11,000 M. der Klubkasse zufallen.

Konstanz, 2. Sept. Gestern verübte Ingenieur B. Zahmeyer aus Frankfurt in einem hiesigen Hotel einen Selbstmordversuch, verwechselte aber die Patronen und lud mit Pappatronen, so daß nur die Brust leicht verletzt wurde. Er hatte bereits eine Anzahl Abschiedsbriefe geschrieben.

Prälisch-Gessische Nachrichten.

Neustadt, 2. Septbr. Die verstorbene Frau Wittwe Sauter hat das Sauterfisch nebst den umliegenden Wiesen usw. dem bayerischen Frauenverein, ihr übriges beträchtliches Vermögen der Stadt Neustadt zugewiesen, letzteres mit der Bedingung, daß mit dem Geld alte Schulden bezahlt werden sollen.

Ernteverrichts.

Tabak. Mannheim, 31. Aug. Das Vermögen der neuen Sandgruppen ist flott im Gange. Bezahlt werden fürs Pfund in Heddesheim, Sandhofen, Biernheim, Dorich 2c. 12 Pfg. frisch vom Feld, excl. Steuer. Auf der Harbt wurden die Sandgruppen auf den höchsten Preis verkauft, was einem auswärtigen Hause Anlaß gab, in Friedrichsthal ca. 30 Ctr. zu 27 Mark excl. Steuer zu kaufen, um so dieser Einkaufsart einen kostspieligen Stempel aufzudrücken, was um so schmerzhafter für die „Preis“-Käufer sein dürfte, als das Ergebnis der diesjährigen Sandgruppenerte in Folge der Trockenheit kein geringes sein wird. — In Folge der anhaltenden Dürre ist in allen Tabakten trotz der heißen Sommertage ein lebhafter Verkehr zu bemerken. Ein hiesiges Haus soll einen größeren Posten 94er Ernte zu festen Preisen an hiesige Fabrikanten verkauft haben. — Gelaust wurden von einem hiesigen Fabrikanten in Lampertheim einige hundert Zentner 94er Sandhöfener Tabak zu ca. 44 Mark. Eine Firma verkaufte 500 Ctr. 94er Redartaler Tabak an einen hiesigen Fabrikanten zu ca. 47 Mark transit, ferner wurde Redartaler (Eppinger Gegend) zu 57 Mark versteuert verkauft. Alsdann wurden gehandelt verschiedene Parthien 94er entrippte Einlage zu ca. 60—62 Mark, Ragazinabfälle (lose Blätter) zu 38/40 Mark transit. — Rippen geschäftslos. — Der Herd Sandblatt-Einkauf gestaltete sich: Im bad. Oberland zu 22—27 M., in der Pfalz: Bergheim 22 M., Kandel 22 M., Gayna 25—26 M., Erlenbach ebenso, Rheinsabern 23—25 M., Hagenbühl 25 M., Rülzheim ist der Preis noch offen, Bellheim 24 M., die Wellheimer Gegend 20—22 M., Speierer Gegend je nach Orten 20 und 22—25 M.; Bad. Harbt: Blankenloch 27 M., Spöck 28—29 M., Staffort

27—29 M., Friedrichsthal 30—31 M., Büchenau 24 M., später 26—28 M., Karlsdorf 20—22 M., Neuhardt 22 bis 25 Mark. Der Gruppen-Einkauf gestaltete sich: In Friedrichsthal zu 27 Pfg., Blankenloch 20 Pfg., Spöck 17 bis 20 Pfg., Staffort ebenso, Büchenau 15—18 Pfg., Karlsdorf und Neuhardt 10 Pfg., auf der Bergstraße zu 12—14 Pfg. per Pfund ohne Steuer.

Hoppen. Schwellingen, 30. August. Die Hopfen-ernte ist in vollem Gange; aber das Ergebnis wird ein sehr geringer bleiben. Es gibt zwar Acker mit schönen, vollen und lupulinreichen Dolben, aber solche, die kaum den Zupferlohn eintragen. Man kann also kaum auf eine Viertelsernte rechnen. Leider wollen auch die Preise nicht in die Höhe gehen; denn 20 Mark für geringe und 70—80 Mark für gute Waare sind für den Hopfenbauer nicht sehr verlockend, und schon fängt man an, den Handelsverträgen die Schuld zuzuschreiben. Zweifellos ist, daß das Konserwiren der Hopfen in guten Jahren einen wesentlichen Einfluß auf die Preise hat. Jedemfalls dürfte, so schreibt man der „Reid. Btg.“, es geboten erscheinen, den Hopfenbau einzuschränken.

Theater, Kunst und Wissenschaft.
Gr. Hof- und National-Theater in Mannheim.
Zur Feier des 25jährigen Gedenktages der Schlacht bei Sedan.
Der Prinz von Homburg.

Gestern Abend haben sich die Pforten unseres Kunsttempels zum ersten Mal nach der Ferienpause wieder geöffnet, zum ersten Male auch unter der neuen Intendanz des Herrn Dr. August Wassermann. Ein guter Stern stand über der Aufführung. Schon die patriotische Veranlassung, die Sedan-Gedenkfeste, brachte einen wehevollen Zug in das Publikum und auf die Bühne. Deutschnationale Kunst — unter diesem Zeichen stand der gestrige Abend. Wir wollen es auch als Zeichen für die gesammte Wirksamkeit des neuen Intendanten nehmen.

Am Sedantage den „Prinz von Homburg“ zur Aufführung zu bringen, darf man als durchaus glücklichen Gedanken bezeichnen. Wenn ist der große Erfolg der Schlacht bei Sedan, überhaupt des ganzen großen Krieges zuzuschreiben? Doch wohl nur der militärischen Superiorität des Hohenzollernthums, welches durch eiserne Jucht groß und mächtig geworden und 1870 das gesammte Deutschland mit sich fortriss! Das ist auch der Leitfaden in dem Kleist'schen Schauspiel. Die Schlacht bei Fehrbellin steht als ein Pendant zu Sedan im Mittelpunkt der Handlung, und die unbegreifliche militärische Strenge des Preussenthums ist verkörpert in der Person des großen Kurfürsten. Aber noch von einem andern Gesichtspunkte aus haben wir das Kleist'sche Schauspiel begrüßt. Es war für unser Publikum so gut wie eine Novität. Viele Jahre lang hat es bei uns das Vampentlicht nicht erblüht und hatte so, neben dem klassischen Gauche den Reiz der Neuheit. Eingeleitet wurde die Vorstellung durch einen Prolog, den Herr Blankenstein vor einer sinnig arrangirten, mit den Bühnen der Heroen des großen Krieges geschmückten Blattpflanzen-Scenerie mit gutem Ausdruck und langvollem Organ vortrug. Die Dichtung ist die Arbeit eines jungen Mannheimers, des Studiosus Karl Wolff, und bewegt sich nicht in den Bahnen einer effecthaschen Versmacherei, wie man sie leider allzu oft bei solchen Gelegenheiten über sich ergehen lassen muß, sondern zeugt von einem entschieden poetischen Talent, das sich ernst und ruhig zu gediegener Anschauung zu vertiefen strebt. Wir können uns nicht enthalten, den Prolog im Folgenden wieder zu geben:

Ein festsam Erdbheil legte dem Germanen
In seine Brust des Schicksals erastes Wort.
Ein tiefgeheimtes, sehnachtsvolles Ahnen
Zieht von der Prunath ihn gewaltig fort.
Von eigner Sitte und vom eignen Wohle,
Von seines Herdes freundlich milder Gluth
Lodt ihn der Reigen schimmernder Idole
Zur Ferne hin, die dämmernd vor ihm ruht.
Oft sah die Welt, wie er sich willig beugte
Vor Trug und Tand, weil sie die Fremde zeugte.

Des Südens mildes, thatbereites Streben
Ward nicht dem Deutschen vom Geschick geschenkt.
Im tiefsten Denken findet er das Leben,
In seines Geistes stille Welt versenkt.
Denn oft, wenn draußen die Drommeten schmettern,
Und der Geschichte Flammenstrudel gähret,
Gräbt er und forcht in längst vergilbten Blättern,
Statt daß das Schwert ihm aus der Scheide fährt.
Dann gleicht er Hamlet, der da sann und träumte,
Bis er des Handelns beste Zeit veräumte.

Doch wenn der Jörn, der lang verborgern brühet,
In seiner Brust zu voller Kraft gereiht,
Wird er dem Sturm gleich, der entseßelt müthet,
Der Geigen Wipfel donnernd niederstreift.
Dann regt der Deutsche sich, wie jene Herden,
Die einst gesiegt im Teutoburger Forst,
Dann führt er Entel sich des Volks aus Norden,
Vor dem einst Roms Cäsarethron zerborst,
Und der noch eben diene fremder Mode,
Zeugt jetzt für Deutschlands Größe noch im Tode,

So war es einst, als mit den Schwedenschaaren
Bei Fehrbellin der große Kurfürst rang,
So war es, als in sieben großen Jahren
Einst Friedrichs Geist die stumpfe Welt bezwang,
So war es, als auf Leipzigs weiten Planen,
Des Völkertampfes dumpfer Donner schwieg,
So war's, als Deutschland, würdig seiner Ahnen,
Begeistert tritt am Einigung und Sieg,
Als bei Sedan des Hochmuths giftiger Drache
Im Staube lag vor der gerechten Sache!

Sedan! Du bist's, auf das die Weltgeschichte
Mit eh'rnem Griffel heute mahndend weist,
Als rief sie: „Laßt in verklärtem Lichte
Sein Bild erneut erstehn vor eurem Geist!
Wenn das Jahrhundert, unaufhaltsam eilend,
An seine Kette Jahr um Jahre reißt,
Schaut heute an, was unverrückbar weisend
Gebeiligt ruht in der Vergangenheit,
Daß die Erinnerung an den Tag der Größe
Guch aus des Alltags engen Banden löse!“

So laßt uns thun! Denn wenn das ganze Ringen,
Das große Kämpfen seines Volks vertraut,
Der fühlt den Geist beflügelt höher bringen,
Daß er der Welt Gewoge überschaut,
Ihn schrecken nicht der Zukunft dunstige Dose,
Und er vertraut dem waltenden Geschick,
Denn das Vergangene, dem aus reichem Schoße
Das Jetzt entströmt, liegt klar vor seinem Blick:
Nur wer gelernt, Vergang'nes zu verstehen,
Vermag ins Herz der eignen Zeit zu sehen.

So laßt uns heute schau'n zu jenem großen,
Zu dem Triumphtag von Sedan zurück,
Wo von dem Thron des Kaisers der Franzosen
Auf immer wich das ungetreue Glück,
Und wo der Sieggott seine stolzen Kasse
Vorangeführt Germania's kühner Schaar,
Bis er ihr legte im Versailer Schlosse
Die Kaiserkrone auf das blonde Haar,
Wo er aus Blut und Eisen schuf die Bande,
Die uns geeint im deutschen Vaterlande!

Schaut ihr sie nicht im Geiste heute wandeln,
Die Helden alle jener großen Zeit,
Die uns voran im Denken und im Handeln
Die ganze Kraft dem hohen Werk geweiht?
Seht ihr den edlen Kaiser nicht, den greisen,
Nicht seinen Sohn, der Herz um Herz gewann,
Seht ihr den Kanzler nicht, den Mann von Eisen,
Und bei ihm Molke, der die Schlachten sann?
Gedenket ihrer, daß ihr Bild euch stärke
Zu gleichem Geiste und zu gleichem Werke!

Denn wenn auch jetzt die Waffen nicht mehr dröhnen,
Und längst der Schlachten blut'ge Würfel ruhn,
Laßt uns den Geist vom Kampfe nicht entwohnen;
Es gibt auch jetzt für Helben noch zu thun.
Ist auch das Reich auf sich'rem Grund vernichtet,
Der innre Ausbau fordert Kraft und Geist,
Daß nichts der Mauern starken Wall errichtet,
Das fest Gefügte auseinander reißt,
Daß Ruhe wir nach Kampf und Sieg gewinnen,
Und Friede wird nach außen wie nach innen!

Drum möge klar in liebendem Erinnern
Auch Deutschlands Kampf vor unsrer Seele steh'n,
Daß wir dereinst auch jeden Feind im Innern
Zu unsren Füßen überwund'n seh'n.
Denn, ob sich auch ein finst'rer Argwohn quäle,
Noch lebt wie einst der Seele freier Schwung:
Erhebt am Bild der Größe eure Seele,
Dann droht nicht Umsturz, nur Erneuerung!
In neue Formen kleidet sich das Alte,
Daß sich der Geist in seiner Kraft erhalte!

Rein Rasten gibt es, denn mit raschen Pferden
Zieht seine Bahnen das Geschick dahin,
Ein ewig Wachsen und ein ewig Werden
Ist der Geschichte wunderbarer Sinn.
Laßt uns im Sturm des ewig Wandelbaren
Den Markstein ehren einer ersten Zeit,
Daß vorwärtschreitend wir dem Leben wahren
Die großen Lehren der Vergangenheit!
Der Geist der Väter zeuge Kraft den Söhnen,
Und heider Wirken wird die Zukunft krönen!

Mit sichtlichem Beifall nahm das Publikum die Dichtung auf. Nachdem Johann das Orchester unter Herrn Hofkapellmeister Langer's Leitung die Weber'sche Jubel-Ouverture vorgezogen, ging „Der Prinz von Homburg“ in Scene. Die Aufführung war im Allgemeinen eine würdige und wohlgeungene. Herr Neumann führte seinen Kurfürsten wacker durch, ebenso mit bekanntem Feuer Herr Sturm die Titelrolle. Sonst waren noch thätig die Herren Schreiner (Graf v. Hohenzollern), Jacobi (Obriß Kottwitz), Schrotz, Gocht, Hildebrandt und Bauer, während die beiden Damenrollen von Fr. v. Rothenberg (Kurfürstin) und Fr. Wittels (Prinzessin von Dranien) in durchaus angemessener Weise gegeben wurden. Die Inszenirung und Lei-

Santa Clara.

Roman von A. Riedel-Khrenß.

(Kochdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Im Sturmschritt näherte sich drei Tage später Doktor Spangenberg der Villa Branka; von Zeit zu Zeit sah er sich den Schweiß von der Stirne trocken, denn es herrschte eine wahrhaft tropische Hitze, aber sein breites Gesicht strahlte, und in der Freude seines Herzens spürte er kaum die Sonnengluth, welche ihn auf dem Rücken brannte.

„Sie haben wohl das große Loos gewonnen, Doktor?“ fragte Marga, nachdem sie ihn begrüßt hatte.

„Nein, aber etwas noch viel Besseres, Baronin; denken Sie sich, ich habe meine Freiheit gewonnen!“

„Ah! Fräulein Henriette ist doch nicht plötzlich gar gestorben?“

„Nein, Gott sei Dank nicht; in diesem Falle würde ich wenigstens anstandslos halber kein so unerschämmt vergnügtes Gesicht zur Schau tragen. Ich Glücklichster habe keine Braut mehr — Henriette heirathet — einen Andern!“

„Einen Andern?“ fragte Marga lachend.

„Ja! Ich erzählte Ihnen doch, daß sie eine Stellung im Hause des deutschen Tischlermeisters Zentner angenommen hat; nun, sie führte dem Manne die vernachlässigte Wirtschaft gewissenhaft und nahm sich nach Kräften seiner beiden mütterlichen Kinder an; Alles ging am Schmelzen, der Meister lebte unter der besaglichen Ordnung förmlich auf. Da entschloß er sich kurz und engagirte Henriette zum Bunde für das ganze Leben, und sie griff zu, hat sie doch nun ihr Ziel erreicht, einen Mann.“

„Natürlich,“ bestätigte Marga, „da hinaus ging doch ihr ganzes Sinnen und Trachten.“

„Soeben begegnete mich Herr Zentner in der Rua de Curitiba, und ich war, als er mir die Neuigkeit erzählte, so von Dankbarkeit durchdrungen, daß ich den Mann auf offener Straße „amarr“ Det Guis abnt garnicht, was er mir für

einen Dienst mit dieser Erldung von meiner Braut geleistet hat!“

Darauf begann Doktor Spangenberg von Leonie zu sprechen und theilte Marga die Absicht mit, von neuem mit seiner Werbung zu beginnen; da sie indessen gegenwärtig die Schwester nicht gern entbehren würde und auch von anderer Seite noch ein Freier aufgetaucht war, so verhielt sie sich den Wünschen Theodor's gegenüber kühler als auf Santa Clara.

Am Nachmittage, als die Schwestern mit einer Handarbeit beschäftigt im Wohnzimmer saßen äußerte Marga:

„Du bist merkwürdig vom Geiste begünstigt, Leonie; trotz Deiner Armuth bieten sich Dir jetzt zwei sehr vortheilhafte Partien.“

„Ich mühte nicht, — zwei?“

„Nun ja; Spangenberg's alte Braut heirathet den Tischlermeister, es liegt demnach nur an Dir, Dich mit dem Doktor zu verloben; außerdem kann es Dir nicht entgangen sein, daß auch Donati Dich in sein Herz geschlossen hat. Doch rathe ich Dir von diesem entschieden ab, — Künstler sind zerfahrene Menschen, die immer unglücklich mit ihren Frauen leben.“

Leonie hatte allerdings schon lange bemerkt, daß Rafael Donati etwas auf dem Herzen hatte, aber sie wich ihm sorgfältig aus; nicht daß er ihr unempfindlich war, im Gegentheil, Leonie empfand Interesse für ihn und bewunderte freiz von neuem sein geniales Spiel, es träumte sich entzückend in dieser Welt melodischer Töne, welche er dem Instrument zu entlocken wußte, abgesehen von dem zäuberhaften Klänge im Geiste immer nur Gonzaga sah. Denn es lag auf dem ganzen Sein des Künstlers ein Hauch, der sie wiederum abstrich, etwas Wildes, Unruhvolles, das zeitweilige Stimmungen verrietten.

„Nein, entgangen sind mir die Absichten Senhor Donati's nicht, Marga.“

„Und ich weiß aus seinen Andeutungen, daß er sich Dir in nächster Zeit erklären wird; Du hast also die Wahl, wer von den beiden soll es sein?“

„Ich mag weder den einen noch den andern, — sprich nicht davon, Marga.“

„Gewiß muß davon gesprochen werden,“ behauptete Marga scharf. „Ich will Dir etwas sagen, Leonie, Du bist mir hier in meinem Hause ja sehr lieb, aber ewig kann das doch nicht so fortgehen, — einmal mußt Du heirathen. Es würde selbstsüchtig von mir sein, — hier kam Baronin Marga sich sehr großmüthig vor — „Dich zu meinem Vortheil davon abzuhalten, — nichts geht über ein eigenes Heim! Am klügsten wäre es von Dir, den Doktor zu nehmen.“

Der Gedanke einer Ehe mit Theodor Spangenberg erweckte auch heute wie schon so oft in Leonie ein Gefühl unüberwindlichen Grauens.

„Ich kann mich unmöglich zum Heirathen entschließen bitte, Marga, dringe nicht in mich.“

„So; soll ich Dir den Grund Deiner hartnäckigen Weigerung nennen?“ fragte Marga in eigenhüchlich kaltem, bestimmtem Tone. „Du hast Dir nämlich etwas in den Kopf gesetzt und bildest Dir ein, daß Gonzaga Dich gern habe.“

„O Marga!“ Sie hob das gluthübergossene Antlitz rasch zu der Schwester empor, Verwirrung und Angst in den Augen. Warum hatte sie mit schonungslosen Worten das an's Licht geretzt, was bis dahin von Niemanden geahnt, einem Heiligthum gleich, welches in ihrer Seele verborgen ruhte?

„Ich habe mir längst so etwas gedacht,“ fuhr Marga unerbittlich fort, „und sehe nun ein, daß meine Vermuthung eine richtige war; aber da Baron Gonzaga ein sonderbarer Patron ist, ein aufgelöserter Mensch, der überhaupt nichts anderes zu lieben vermag als sich selbst und nicht im entferntesten an Dich denkst, so wird auf alle Fälle Dein weiblicher Stolz Dir verbieten, die unerwiderliche Reizung zu nützen. Einem Manne, der dich verschmähst, zeige ich, daß auch er mir gleichgültig ist, indem ich einen Andern wähle, — so gehört es sich.“

Diese Worte thaten Marga unbeschreiblich wohl, es war die Erleichterung der befehdigten Rache. Wie sie ihn heute haßte, den Stolgen, der feindsüchtig gegen sie auftrat, — wach' eine Wonne es sein müßte, ihn dieselbe bittere Enttäuschung durchkosten zu lassen, die sie einst im Gewittersturm des Urwaldes vor ihm erlitt! Und das sollte geschehen — es handelte sich nur darum Leonie bei dieser Gelegenheit in der richtigen Weise zu stempeln.

(Fortsetzung folgt.)

tung lag in den Händen der Intendant, die mit Befriedigung...

Germann Meyer.

Theater-Notiz. Von der Hoftheater-Intendant wird...

Bei den Muster-Vorstellungen Wagner'scher Werke...

Spielplan der vereinigten Stadttheater zu Frankfurt...

Münchener Kunstausstellung. In unserem gestrigen...

Wie aus Dresden berichtet wird, eröffnete das Lobe-

Die Operette „Die Karlschüler“, zu welcher...

„Der Heberfall“, die neue Oper von Heinrich Zöllner...

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Köln, 2. Sept. Der Besitzer der „Kölnischen Zeitung“...

* Berlin, 2. Sept. Die Kaiserin richtete an das Central-

Berlin, 2. Sept. Der „Reichsanzeiger“ schreibt:

* Madrid 2. Sept. Campos Martinez ist in der...

London, 2. Sept. Timesmeldung aus China. In...

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

* Berlin, 2. Sept. Bei dem heutigen Parade-

der Kaiser folgenden Trinkspruch aus: Wenn ich am...

Der Kaiser folgenden Trinkspruch aus: Wenn ich am...

* Berlin, 3. Sept. Die „Voss. Zig.“ meldet aus...

* Budapest, 3. Sept. Erzherzog Ladislaus, Sohn...

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Vieh- und Pferdemarkt am 2. Sept.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 30. August.

Schiffahrt-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 30. August.

Table with columns for ship names, destinations, and dates. Includes entries like 'Galenmeißerei IV (Niederrhein)'.

Table with columns for ship names, destinations, and dates. Includes entries like 'Galenmeißerei II'.

New York, 1. Septbr. (Drahtbericht der Compagnie...

Philadelphia, 31. August. (Drahtbericht der Red Star...

Table with columns for locations (Konstanz, Ulm, Regensburg, etc.) and dates (29, 30, 31, 1, 2, 3).

Diebhaber von praktischem Schutzwert mit breiten...

Ruhe für 2 Pfennige erhält man vor Fliegen, Schnaden...

Conservatorium für Musik in Mannheim.

Beginn des neuen Schuljahres am 16. September d. J.

Der Unterricht ist sowohl für Dilettanten, als zur voll-

Die Direction des Conservatoriums für Musik.

Gas-Glühlicht. 25% billiger u. besser wie jede Concurrenz.

Kein Patent-Schwindel!

Eine Probe wird Jedem davon übergeben.

Erstes Rheinisches Velociped-Depot

F 8, 20 Ferd. Baum & Co. F 8, 20

Prima stärksten Fettschrot, gewaschene und...

Carbolineum zu billigen Preisen.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Gewährung von Beihilfen an bedürftige ehemalige Kriegsteilnehmer aus dem Unteroffizier- u. Mannschaftenstand auf Grund des Reichsgesetzes vom 22. Mai 1895 betreffend die Gewährung von Beihilfen an bedürftige ehemalige Kriegsteilnehmer aus dem Unteroffizier- u. Mannschaftenstand auf Grund des Reichsgesetzes vom 22. Mai 1895 wegen Abänderung des Gesetzes vom 22. Mai 1878, betr. die Gründung und Verwaltung des Reichsinvalidenfonds (Reichs-Ges.-Bl. S. 287) können solchen Personen des Unteroffizier- u. Mannschaftenstandes des Heeres und der Marine, welche an dem Feldzug von 1870/71 oder an dem von deutschen Staaten vor 1870 geführten Kriege ehrenvollen Anteil genommen haben und sich wegen dauernder gänzlicher Erwerbsunfähigkeit in unterstützungsbedürftiger Lage befinden, Beihilfen bewilligt werden; die letzteren betragen jährlich 120 M. und werden monatlich im Voraus bezahlt; sie unterliegen nicht der Beschlagnahme.

Ausschlüssen von der Gewährung der Beihilfen sind:

- Personen, welche aus Reichs- mitteln gesetzliche Invalidenpensionen oder entsprechende sonstige Zuwendungen beziehen, also insbesondere auch die auf Grund des Allerhöchsten Gnadenlasses Sr. Majestät des Kaisers vom 22. Juli 1884 schon mit fortlaufenden Unterhaltungen bedachten Kriegsteilnehmer;
- Personen, welche nach ihrer Lebensführung der beachtlichsten Fürsorge als unwürdig anzusehen sind;
- Personen, welche sich nicht im Besitze des deutschen Indigenats befinden.

Bei gleicher Anwartschaft entscheiden für den Vorzug in nachstehender Reihenfolge in der Regel:

- Auszeichnung vor dem Feinde,
- die frühere Feldzugsperiode, an welcher der Bewerber teilgenommen hat,
- das höhere Lebensalter.

Die Bewilligung der Beihilfen erfolgt unter Aufsicht des Reichswegs im Verwaltungsbüro, und zwar entscheidet darüber endgültig das Gr. Ministerium des Innern. Alle diejenigen ehemaligen Kriegsteilnehmer, welche auf Grund obiger Bestimmungen Anspruch auf Gewährung von Beihilfen erheben wollen, werden hiermit aufgefordert, ihre Gesuche unter Vorlage der in ihrem Besitze befindlichen Militärpapiere — insbesondere des Militärpasses und langjähriger Bescheinigungen des Vorhandenseins der persönlichen Voraussetzungen zum Bezug der Beihilfe dienlichen Bescheide (Spätestens bis zum 15. August l. J.) bei dem für ihren Wohnort zuständigen Bezirksamt einzureichen oder zu Protokoll zu geben. Die nach dem festgesetzten Zeitpunkt einlaufenden Gesuche haben keine Anwartschaft darauf, bei der erstmaligen Berücksichtigung der nur in beschränkter Zahl zur Verfügung stehenden Beihilfen berücksichtigt zu werden.

Karlstraße, den 22. Juli 1895.
Gr. Ministerium des Innern.
H. H. Schenkel.

Bekanntmachung.

Jmpfung betr.
(287) No. 337261. Die unentgeltliche Impfung der unvollständigen Kinder wird im laufenden Jahre jeweils Mittwochs und Samstags Nachmittags 2 Uhr im Impflokale Schulhaus N 2, 2 durch den Gr. Bezirksarzt vorgenommen.

Mit der Impfung wird erstmals am:

Mittwoch, den 4. September, Nachmittags 2 Uhr begonnen. 71740

Geimpft müssen werden:

- Jedes Kind vor Ablauf des auf sein Geburtsjahr folgenden Kalenderjahres sofern es nicht nach ärztlichem Zeugnisse die natürlichen Blattern überstanden hat.
- Kleinere impflichtige Kinder, welche noch nicht oder schon einmal oder zweimal, jedoch ohne Erfolg geimpft wurden.

Eltern, Pflegeeltern, Vormünder, deren Kinder und Pflegebefohlene dem Gesetze zufolge der Impfung entzogen bleiben, werden an Geld bis zu 50 M. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft. Für Kinder, welche von der Impfung wegen überstandener Blattern oder früherer Impfung befreit sein sollen oder 1. H. ohne Gefahr für Leben oder Gesundheit nicht geimpft werden können, sind die ärztlichen Zeugnisse dem Impfarzte vorzulegen.

Die geimpften Kinder müssen bei Strafverweiden zu der von dem Impfarzte bei der Impfung bestimmten Zeit zur Nachschau gebracht werden.

Mannheim, 30. August 1895.
Gr. Bezirksamt:
Kasperer.

Bekanntmachung.

Die Wahltagwahlen betreffend.

No. 27202. Die Listen der Wähler aus der Stadt Mannheim liegen vom Montag, den 2. September d. J. an 8 Tage lang bis einschließl. Montag, den 9. September d. J., und zwar an den Wochentagen jeweils Vormittags von 8—11 Uhr und Nachmittags von 4—8 Uhr und Sonntag, den 8. September d. J., Vormittags von 9—12 Uhr auf dem Rathhause 1. Stock Zimmer No. 9 — Bureau des städtischen Amtes — zu Jedermanns Einsicht auf.

Wer die Listen für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies gemäß § 3 der Verordnung Großherzoglichen Ministeriums des Innern vom 2. Juli 1877 innerhalb 8 Tagen nach dem Beginn der Auslegung bei dem Stadtrat schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben und mit der Beweislast für seine Behauptungen, falls dieselben nicht auf Rotorität beruhen, beibringen.

Indem wir dies zur öffentlichen Kenntnis bringen, machen wir darauf aufmerksam, daß bei der Wahl der Wahlmänner nach § 14 genannter Verordnung nur diejenigen zur Stimmabgabe zugelassen werden dürfen, welche in die Wählerliste aufgenommen worden sind. 71716

Mannheim, 30. August 1895.
Der Stadtrat:
Martin. Winterer.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 4. September d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier: 71892

1 vollständiges Bett mit Strohmattensack, 3 Dienstoffbetten, 2 zweifach. Kleiderschränke, 1 Kanapee, 1 Pfeiserekommode, 2 Nachtschische, 2 Stühle, 2 Weisfische, 1 Waschtisch, 1 Blumensträuß, 4 Stühle, verschiedenes Bekleidg., 1 Antiqu., 1 Esstisch, 244 Stück Damenkleider, 60 Stück Kinderkleider, 1 Waarenschrank, 1 Kleiderschrank, 1 Schreibrasche, 1 Ventilator, 1 Dynamomaschine, 2 Strommesser, 2 Spannungsmesser, 1 elektrischer Lüster und sonst verschiedene Gegenstände im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 3. September 1895.
Ebner.
Gerichtsvollzieher N 4, 4.

Freiwillige Versteigerung.

Mittwoch, 4. September d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier: 71880

1 Halstergarnitur (Sopha und 6 Sessel, Blau), 1 ovaler Tisch, 1 Chiffonier, 2 vollständige Betten, 1 Kommode, 1 Weisfisch, ein Divan, 1 Nach- und 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 6 Sessel, ein Fauteuil mit Einrichtung, ein Regulator, 17 Bände Neues Conversations-Lexikon, neueste Auflage, 3 Paar Vorhänge, ein Kleiderschrank, Bilder, Spiegel und sonst verschiedenes, ferner 1 vollständige Küchenrichtung im Auftrag gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 3. September 1895.
Ebner.
Gerichtsvollzieher, N 4, 4.

Gesunde Ehenkammern suchen und finden Strölen durch Frau Ad. Reisinger, Weidmühl, Lindenstraße. 64880

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 4. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr versteigere ich in dem Pfandlokal Q 4, 5 hier öffentlich gegen Baarzahlung: 71882

1 Bührer, 1 Nähmaschine, eine Wanduhr, 1 Nadelmaschine, zwei Wagen, Pferde, zwei Kleiderschränke u. a.

Mannheim, 2. September 1895.
Bräuninger.
Gerichtsvollzieher, M 1, 2.

Freiwillige Versteigerung.

Mittwoch, den 4. d. J., Nachmittags 2 Uhr versteigere ich in Q 4, 5 im Auftrage des K. Buchs hier:

4000 Cigaretten öffentlich gegen Baarzahlung. Mannheim, 2. September 1895.
Bräuninger. 71883
Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 4. September, Nachm. 2 Uhr werde ich im Auftrage:

14 Kugeln Edamer, 7 Stück Holländer- und 1 Kiste Romadourkäse gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 2. September 1895.
Stöckl.
Gerichtsvollzieher C 1, 12.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 4. September Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier: 71883

1 Chiffonier, 1 Kommode, ein Glaskranz, 1 Schreibtisch, ein Kofferschrank, 1 Nadelmaschine, 1 Spinnstühle, 6 Stühle, 1 Hocker, 1 Tisch, 1 Bierstern, 1 Toilettenstängel u. 2 Kleiderschränke gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, 3. September 1895.
Freimüller.
Gerichtsvollzieher, D 5, 4.

Fahrnis-Versteigerung.

Im Auftrag der Erben versteigere ich in Lit. F 3, 12 1/2:

Donnerstag, den 3. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr folgendes: 71818

Berth. Gaslöhner, Küchen- und Keller-Geräthschaften, Frauenkleider, 1 Holstergarnitur, 1 Canapee, 1 Buffet, Tische, Stühle, Kommode und sonst verschiedenes. Aherle.

Bekanntmachung.

Die Erneuerungs- wahlen zur II. Kammer der Ständeverammlung am 4. Wahlbezirk betr.

No. 3012. Die Listen der Wähler aus der Stadt Ladenburg liegen vom 71865

Montag, den 2. Sept. d. J. ab acht Tage lang und zwar jeweils von Vormittags 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr auf des öffentlichen Geschäftszimmer zu Jedermanns Einsicht auf.

Wer die Listen für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies innerhalb der obigen Frist bei dem Gemeinderathe schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben und muß die Beweislast für seine Behauptungen, falls dieselben nicht auf Rotorität beruhen, beibringen.

Indem wir dies zur öffentlichen Kenntnis bringen, machen wir darauf aufmerksam, daß bei der Wahl der Wahlmänner nach den Bestimmungen der Wahlordnung nur diejenigen Urwähler zugelassen werden dürfen, welche in die Wählerlisten aufgenommen worden sind. 71797

Ladenburg, 31. August 1895.
Gemeinderath:
Darmann. Bek.

Schafweide-Verpachtung.

Ballstadt (Amt Mannheim). Die hiesige Schafweide, welche mit 400 Stück Schafen betrieben werden kann, wird **Mittwoch, 11. September d. J., Vormittags 10 Uhr** für das Jahr 1895/96 im Rathhause dahier öffentlich versteigert. Ballstadt, den 31. August 1895.
Bürgermeisteramt: 71864

Ohmeit-Gras-Versteigerung.

Das Ohmeitgras von den Freiherren v. Heyl gehörenden 1100 Morgen Wiesen zu Seehof bei Hemsbach wird **Donnerstag, 5. u. Freitag, 6. September ds. J., je Morgens 9 Uhr** beginnend, in den auf dem Gute errichteten Hallen, am ersten Tage im oberen, am zweiten Tage im unteren Theile des Gutes losweise versteigert. 71848

Echhard, Rentmeister.

Weißenähen

angenommen, schön und billig gearbeitet u. schnell angefertigt. 71848

Mannheimer Sängerkreis.

Deute Abend 7,9 Uhr **Probe.** 63633

Diabetikern

Alcoronat **Kraftzweiback** mit 90% Eiweißgehalt vorräthig bei 71908

Alfred Hrabowski D 2, 1. Telefon 488.

Frankfurter Bratwürste

(täglich frische Sendung) **Straßburger Sauerkraut neue Hellelinsen neugegohlene Victoriaröbchen**

Bismarckharinge

feinst marinierte Saringe **Delzardinen neuen Caviar** empfiehlt: 71909

J. S. Kern, C 2, 11. Suppentreibe 71910

Ph. Gund, D 2, 9.

Lebende Rheintarpfen à M. 1.— **Bachfische, à Pfd. 40 Pfg.** **lebende Forellen** **Rheinsalm, Blaufelchen** **lebende Suppen- u. Tafelkräuter.** 71911

J. Knab, E 1, 5.

Neue Gebirgs-Preiselbeeren (vorzüglich) 71907

Ernst Dangmann, Kunststraße N 3, 12. Teleph. Nr. 324.

Thee! Thee!

(Specialität) direkter Import **Erste Pflückungen 95^{er} Souchong-Thee's** sind eingetroffen. 71906

Dangmann, N 3, 12. Telephon No. 324.

Zurückgekehrt

Doctor of Dental Surgery **Arthur Blerch** American Dentist L 14, 12a 71848

Ecke Kaiserring u. Bismarckstr. Telephon 773.

Washingen und Bügeln

zum Dunkelgrauen und rother Haare, sowie zur Stärkung derselben pro Glas 50 und 100 Pfg. Nur echt mit Schutzmarke, u. verlange man daher kein Kuhn's Nussöl der Firma Frz. Kuhn, Parf. Nürnberg. Hier bei E. A. Boske, Kriz. o. z. 1. Paradepl. 71886

Nussöl

zum Dunkelgrauen und rother Haare, sowie zur Stärkung derselben pro Glas 50 und 100 Pfg. Nur echt mit Schutzmarke, u. verlange man daher kein Kuhn's Nussöl der Firma Frz. Kuhn, Parf. Nürnberg. Hier bei E. A. Boske, Kriz. o. z. 1. Paradepl. 71886

Washingen und Bügeln

zum Dunkelgrauen und rother Haare, sowie zur Stärkung derselben pro Glas 50 und 100 Pfg. Nur echt mit Schutzmarke, u. verlange man daher kein Kuhn's Nussöl der Firma Frz. Kuhn, Parf. Nürnberg. Hier bei E. A. Boske, Kriz. o. z. 1. Paradepl. 71886

Washingen und Bügeln

zum Dunkelgrauen und rother Haare, sowie zur Stärkung derselben pro Glas 50 und 100 Pfg. Nur echt mit Schutzmarke, u. verlange man daher kein Kuhn's Nussöl der Firma Frz. Kuhn, Parf. Nürnberg. Hier bei E. A. Boske, Kriz. o. z. 1. Paradepl. 71886

Washingen und Bügeln

zum Dunkelgrauen und rother Haare, sowie zur Stärkung derselben pro Glas 50 und 100 Pfg. Nur echt mit Schutzmarke, u. verlange man daher kein Kuhn's Nussöl der Firma Frz. Kuhn, Parf. Nürnberg. Hier bei E. A. Boske, Kriz. o. z. 1. Paradepl. 71886

Washingen und Bügeln

zum Dunkelgrauen und rother Haare, sowie zur Stärkung derselben pro Glas 50 und 100 Pfg. Nur echt mit Schutzmarke, u. verlange man daher kein Kuhn's Nussöl der Firma Frz. Kuhn, Parf. Nürnberg. Hier bei E. A. Boske, Kriz. o. z. 1. Paradepl. 71886

Ohne Conourenz: Specialität Schiffsflaggen.

Fertige Flaggen in allen Landesfarben, mit & ohne Wappen, in Welle & Baumwolle nebst Stangen & Spiessen liefert complet

J. Gross Nachf. Mannheim. Alleinverkauf für die Fabricate der Anhalter Flaggenfabrik. **Grosses Lager aller Farben in Flaggenstoffen zu Decorationen.** 68416

Grossh. Höh. Mädchenschule

Neu aufzunehmende Schülerinnen bietet man **am Mittwoch, den 11. September,** zwischen 10 und 12 Uhr Vormittags im Direktionszimmer zur Einschreibung anzumelden; für alle ist der Geburts- u. Impfchein, für jene, welche vor dem 1. Januar 1895 das zwölfte Lebensjahr zurückgelegt haben, auch die Bescheinigung über geführte Wiederimpfung (der grüne Impfchein) vorzulegen.

Die Vorprüfung

der neu aufzunehmenden Schülerinnen und die Nachprüfungen finden Donnerstag, den 12. September, Morgens 9 Uhr statt. Der Unterricht des neuen Schuljahres beginnt Samstag, den 14. September, Morgens 9 Uhr. 71868

Großh. Direction: Wallser.

Knaben-Institut Gernsheimer.

B 1, 2. Gymnasial- u. Real-Vorschule. B 1, 2. Das neue Schuljahr beginnt am 16. September. 71560

Zucht- u. Fettviehmarkt in Bretten am Dienstag, den 10. September. 71875

➔ Zufuhr in der Regel 800—1000 Stück. ➔

Einladung.

Allgemeine Wirthe-Versammlung. Der Verein der Mannheimer Wirthe ladet hiermit sämtliche Hoteliers, Gastwirthe und Restaurateure zu einer Besprechung und Entscheidung über die einzuführende Bedürfnisfrage bei Eröffnung neuer Wirtschaften in hiesiger Stadt zu einer **Allgemeinen Wirthe-Versammlung** auf **Mittwoch, den 4. September l. J., Nachmittags 4 Uhr** im kleinen Saale des Saalbauers ein und sieht im Interesse der Wichtigkeit dieser Frage einem recht zahlreichen Erscheinen entgegen. 71832

Die Einberufer.

M 4, 1 Ausverkauf M 4, 1

sämmtlicher 70881 **Rastenmöbel** zum Einkaufspreis. **J. Lotter, M 4, 1 Möbellager M 4, 1.**

Kochherde

in Guß- und Schmiedeeisen, ein ausgezeichnetes Fabrikat, von 20 Mark an, unter Garantie bei 62699

Wilh. Baumüller, F 6, 3. F 6, 3.

Washingen und Bügeln

zum Dunkelgrauen und rother Haare, sowie zur Stärkung derselben pro Glas 50 und 100 Pfg. Nur echt mit Schutzmarke, u. verlange man daher kein Kuhn's Nussöl der Firma Frz. Kuhn, Parf. Nürnberg. Hier bei E. A. Boske, Kriz. o. z. 1. Paradepl. 71886

Washingen und Bügeln

zum Dunkelgrauen und rother Haare, sowie zur Stärkung derselben pro Glas 50 und 100 Pfg. Nur echt mit Schutzmarke, u. verlange man daher kein Kuhn's Nussöl der Firma Frz. Kuhn, Parf. Nürnberg. Hier bei E. A. Boske, Kriz. o. z. 1. Paradepl. 71886

Washingen und Bügeln

zum Dunkelgrauen und rother Haare, sowie zur Stärkung derselben pro Glas 50 und 100 Pfg. Nur echt mit Schutzmarke, u. verlange man daher kein Kuhn's Nussöl der Firma Frz. Kuhn, Parf. Nürnberg. Hier bei E. A. Boske, Kriz. o. z. 1. Paradepl. 71886

Washingen und Bügeln

zum Dunkelgrauen und rother Haare, sowie zur Stärkung derselben pro Glas 50 und 100 Pfg. Nur echt mit Schutzmarke, u. verlange man daher kein Kuhn's Nussöl der Firma Frz. Kuhn, Parf. Nürnberg. Hier bei E. A. Boske, Kriz. o. z. 1. Paradepl. 71886

Washingen und Bügeln

zum Dunkelgrauen und rother Haare, sowie zur Stärkung derselben pro Glas 50 und 100 Pfg. Nur echt mit Schutzmarke, u. verlange man daher kein Kuhn's Nussöl der Firma Frz. Kuhn, Parf. Nürnberg. Hier bei E. A. Boske, Kriz. o. z. 1. Paradepl. 71886

Washingen und Bügeln

zum Dunkelgrauen und rother Haare, sowie zur Stärkung derselben pro Glas 50 und 100 Pfg. Nur echt mit Schutzmarke, u. verlange man daher kein Kuhn's Nussöl der Firma Frz. Kuhn, Parf. Nürnberg. Hier bei E. A. Boske, Kriz. o. z. 1. Paradepl. 71886

Danksagung.

Für die liebevollen Beweise herzlicher Theilnahme an dem so herben Verluste sagen innigen Dant **Robert Wunder und Kinder.** 71886

Montag, 9. Septbr.

Schönschreib-
Kurse.

Anmeldungen werden
nächsten
Mittwoch, 4. oder Donnerstag, 5. Sept. von
11-3 u. 6-8, E 2, 13 erbeten.

Schönschreib-
Unterricht.
Kalligr.-Lehrer
Gebr. Gander.

Kurse für Kalligraphie,
Handschreiben,
Kopierschreiben,
sowie für
Damen
(separat)

1107-Kalligraph
Gander's
Schreibmethode

Selbst denjenigen, welche in Anbetracht ihres Berufes nur wenig
die Feder geführt, kann der beste Erfolg zugesichert werden.
In 2 bis 3 Wochen wird jede, selbst die
schlechteste Handschrift
zu einer schönen umgebildet, Honorar M. 15.
(Deutsch, Lat. Ronde.) Auswärtige können den Unterricht
in wenigen Tagen beenden; auch briefl. Prospekt gratis.

E 2, 13.

71781

Geschäfts-Verlegung.

Theile hierdurch meiner geehrten Kundschaft, sowie einem titl.
Publikum höflichst mit, daß ich mein seit langen Jahren im Hause
E 1, 17, an den Planen, betriebenes

Juwelen, Gold- u. Silberwaaren-Geschäft
(gegründet 1822)
mit Heutigem in meinen Neubau 71207

D 1, 4 Paradeplatz D 1, 4
(neben dem „Pfälzer Hof“)
verlegt habe und bitte um geneigtes Wohlwollen und Erhaltung
des mir seither entgegengebrachten Vertrauens.

F. Göhring, Juwelier.



Unübertrefflich

ist der von uns erfundene, durch D. R.-P. geschützte

Abfüllschlauch

für Wein, Bier, Oel, Spirituosen etc.
Derselbe entspricht den vom Bezirksamt
gegebenen Vorschriften, funktioniert vorzüglich,
vermeidet das Anziehen mit dem Munde und
muss nicht.

Die Leichtigkeit des Abfüllens wird von
keinem der bis jetzt existierenden Apparate nur
annähernd erreicht. 68745

Preis M. 4.50 per Stück.

Hill & Müller,

Runkelstraße N 3, 11. Telefon 576.
Wiederverkäufer Rabatt.

MAGGI'S

Suppenwürze ist frisch ein-
getrocknet bei: 71870
Ludwig Salzer, T 1, 10.
Die leeren Original-Flaschen
von 65 Pfennig werden zu 45
Pfennig und diejenigen a Nr. 1.10 zu 70 Pfennig mit Maggi's
Suppenwürze nachgefüllt.

Hypotheken-Darlehen

à 3 1/4 bis 4 0/0

empfehlen der Vertreter verschiedener größerer Geldinstitute 70270

Ernst Weiner, C 1, 17.

Wer

für Breslau und die ganze Provinz Schlesien —
Posen für seine Inserate Erfolge wünscht, der be-
nutze zunächst den von über 51689

82000

(amtlich beurkundet)
Abonnenten gelassenen „Breslauer General-Anzeiger“,
Post-Abonnenten in der Provinz (amtlich bestätigt) über 19900.
Insertionspreis nur 25 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Ruhrkohlen.

- Ia. Rußkohlen Korn 30/50 oder 50/60 mm, gewaschen
und hier nachgesteift 93 Pfg.
- Ia. do. Korn 18/30 mm, gewaschen
und hier nachgesteift 83 "
- Ia. do. Korn 10/30 mm, gewaschen 80 "
- Ia. Fettkohle, sehr starkreich 78 "
- Ia. Anthracit (Langenbrunn) 135 "

Alles per Centner in nur besten Qualitäten frei an's
Haus geliefert. Ferner 70580

Brikets & Holz

zu billigsten Preisen.

Nedden & Reichert
D 8, 9. Telefon 639 und 856.

Zur gefl. Beachtung.

Da nun sämtliche Romane
Sandgrün, Gefährd. Geheimnis, Vagantenblut
fertiggestellt sind, ersuchen wir hiermit höflichst
dieselben bald gefl. abholen zu wollen.

Expedition des General-Anzeigers.

Viel Glück

brachte heuer das „Neue
Finanz- & Verlosungs-
blatt“ (29. Jahrgang) seinen
Lesern. Dasselbe wies z. B.
zum Kaufe hin auf 4% Türken
von 1890 bei 74%, heute 94%;
Chem. Fabrik Grödenheim A.G.
bei 180 ex, heute 270%;
Schneepressfabrik Frankent-
thal bei 120%, heute 150%;
Decker. Credit bei H. 265, —,
heute H. 330. —. Auf dem Ge-
biete der Südafrikanischen
Goldactien brachten Infor-
mationen aus erster Hand den
Lesern große Gewinne. So
empfiehlt es Ferretta bei Str.
7. —, heute Str. 18. —; Rand
Times bei Str. 9. —, heute
Str. 34. —; Geldhaus Deep
bei Str. 4. —, heute Str. 10. —;
Randfontein bei Str. 1 1/2,
heute Str. 4. — u. f. w. Wer
es weiß, wie das Blatt durch
Witze, Warnung und Rath-
sowohl, als durch wohl- und
korrekte Zeichnungen und Resüm-
tens-Listen schon oft ein Ver-
mögen eingebracht oder er-
halten hat, der wird und
bleibt jenseits Abemund
bestehen. Probeabonnement
vierteljährlich M. 2. — bei jeder
Post oder bei 71445
A. Dann, Stuttgart.

Herren,

welche einen guten Stiefel wün-
schen, sparen 3-4 Mark; verkaufe
unter Garantie mein reinkem
Kalfleder das Paar von M. 9.50
bis M. 10.50. 71431

B. Mohr, R 4, 21.

Bordeauxoxhofte,
ganze und halbe, laufen 71347
Herm. Löb-Stern & Co.,
D 7, 15.

Täglich 70810
süßen Apfelmoh.
M. Weiss, H 6, 3.

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer
der Selbstbesetzung (Onanie)
und geheimen Auswöl-
fungensüberdrüßigkeit.

Dr. Retan's
Selbstwahrung

80. Ausg. Mit 27 Abbild.
Preis 2 Mark. Lese es Jeder,
der an den schrecklichen
Folgen dieses Lasters leidet,
eine zufällige Bekan-
tung aus ritterlichen Hohen-
Tausende retten jährlich
zu heilen von diesem Tode.
Zu beziehen durch das Ver-
lags-Magazin in Leipzig,
Neumarkt No. 24, sowie
durch jede Buchhandlung.

71239

Nachhilfsstunden ertheilt J.
Schöffler, stud. phil., Wallstabi-
straße 6a. 71458

Eine haatlich geprüfte Lehrerin,
welche längere Zeit im Auslande
thätig war, ertheilt bei möglichem
Honorar gründlichen Unterricht
im Englischen, Französischen, sowie
in der Musik. 71691

Marie Reisinger,
U 6, 16, 3. Stod. Ringstraße.

Nur für Wirthhe.

Russ. u. amer.
Billards,
neu, mit Karmor-Blatten, in
prima Qualität, zum Preise von
200 M. an. Muster zur gefl.
Ansicht bei 70342

J. Schönberger,
Möbellager, S 1, 9a u. T 1, 13.

Zum Waschen u. Bügeln
wird angenommen in
71085 O 7, 1.

Kanarienvogel entflohen. Ab-
zugeben gegen Belohnung 71470
D 6, 1.

Ankauf

Zu kaufen gesucht: 1 gut er-
haltener

Mahag. Spiegelschrank
(Roth nachgebunzelt). 71194
Offerten an Gg. Anstett. F 7, 13.

Getragene Herren- u. Frauen-
kleider, Schuhe und Stiefel
kauft 71706

M. Bidel, H 2, 8.

Gebrachte
gut erhaltene Amerikaner Oefen
werden gekauft. 71896

Offerten mit Angabe d. Fabrikats
unter No. 71898 an die Expedition
dieses Blattes.

Verkauf

Zu verkaufen in wannheim ein
großes Gehäus, in welchem schon
seit Jahren eine Wirthschaft mit
gutem Erfolg betrieben wird. Es
eignet sich auch für jedes andere
Geschäft und wird unter günstigen
Bedingungen abgegeben. Näheres
70956 H 7, 17b, 4. Stod.

Holz- und Kohlenhandlung
(Groß und Detail)
in bester Lage Strahburg, an
der Wasserstraße gelegen, alte
bekannte Firma mit ausgebühn-
ter Kundschaft zu günstigen Beding-
ungen, weggelhalder zu ver-
kaufen gesucht. 70487

Zu erfragen bei S. Reinhardt,
alter Weinmarkt No. 7 in
Strahburg.

Günstige Gelegenheit
für Brautleute.

Möbel

billig sofort zu verkaufen:

Eleg. Schlafzim.-Einrichtung, 2
franz. Betten mit Sprungrost 180
M., Spiegelgl., Waschkom. mit
Toilettenaufst. 75 M., Küchleisch,
Schreibtisch, ov. Tisch, Tisch 8 M.,
Schlaf- u. Damastlopha 40 M.,
Wäschgarnitur u. 3 Stühlen 95 M.,
hochleg. Wäschgarnitur mit 4
Sesseln 230 M., Vertikol, gr. Spie-
gel mit Trumeau, Kleiderst. 32
M., feiner Schifon. 40 M., großer
Derrenschreibtisch 80 M., Sekretär
(eingelagt), 105 M., eingel. Röh-
richt 20 M., Bureau u. Fantasie-
tischchen 8 M., Bettstelle m. Kopf
35 M., Badstom. 18 M., Nach-
richt 8 M., eleg. Stühle m. hoher
Lehne 10 M., mehrere Stühle 2 M.,
eine Dienstoffentfelle 2 M., 2
Ratzen dazu 15 M., d. d. d. d. d.
Röbel zu jedem annehm. Preis.
Anzusehen von 3-6 Uhr.
70472 Q 7, 9, 2. Stod.

Gelegenheitskauf.
1 Pianino, schwarz, kreuzlatta,
neu, 1 Spiegelglanz, 1 Plüsch-
garnitur (bordeaur), sowie ver-
schiedene Röbel billig zu verk.
70522 Sohn, G 2, 19.

Eine Bettlade mit Matrass ist
billig zu verkaufen. 71461
F 6, 10, parterre.

Bademereinrichtung, 2 Glaschränke,
1 Thee-, 2 Reflexlampen u. ver-
schiedenes billig zu verk. 71574
B 1, 5, Schirmladen.

Ein Kaffeeschrank
zu verkaufen. H 1, 12, i. Comptoir.
Näheres bei Daniel Aderer.
G 3, 19. 71894

Körting Gasmotor,
2 M., fast neu, äußerst billig zu
verk. Offert. unt. Nr. 71817 an
die Expedition ds. Bl. erbeten

1 Plüschgarnitur mit 6 Stühlen,
1 Divan, 1 Waschwanne billig
zu verk. S 2, 2. 70865

Eine fast neue Kadeneinrichtung
zu 2. Näheres S 1, 9a. 71291

2 neue Diban u. Ottomanne
bill. zu v. P 4, 7, 1 St. 71681

Eine noch sehr gut erhaltene
Drehbank, für Feinmechaniker
passend, ist billig zu verkaufen.
Näheres im Verlag. 71813

1 Schifonier, 2 Bettstellen,
neu, zu verk. M 2, 13. 71450

Ein Kuchentisch, Schifonier,
Kuchentische, Leibstuhl und 1 voll-
ständiges Bett billig zu verk. 70864
S 2, 2.

Eine fast noch neue Feigtheil-
maschine billig zu verkaufen.
Röh H 7, 27, III. 71718

Ein fast noch neuer Darm-
städter Pferd billig zu verkaufen.
71747 G 7, 13, part.

Alle Sorten Schränke, Tische,
Bettladen, Stühle und ver-
schiedenes billig abzugeben.
Abkassagabungen gestattet.
71247 J 7, 9.

Eine Einspanner-Preisfren-
rolle, 1 Soda-Karren und 2
Stokkarren zu verkaufen.
70401 H 3, 13.

Eine neue Federrolle preis-
würdig zu verk. P 6, 5. 71788

Zweirädrige Handwagen mit
u. ohne Federn billig zu verk.
71897 Q 4, 6.

Zu verkaufen:
Gebrauchte Realschuldächer von
VI bis O. III. Röh. U 5, 3,
2. Stod. Hinterd. 71800

Dieselbst ist auch eine Kelter zu
verkaufen.

Ein Kinderwagen, ein Kinder-
stuhlchen und ein Bett billig zu
verkaufen. Röh. F 7, 24, III. 70887

Ein grüner lebender, auch schon
einige Worte sprechender Papagei
ist umstände halber zu dem nied-
rigen Preis von 12 M. zu haben,
ebenso ein gr. Käfig, Ludwigig-
hasen, Bismarckstr. 52, II. 71890

Abfuhr-Rübel
zu verkaufen. 71845

G. Langenbach, S 4, 15e.

Eine kleine Kücherei-Einrich-
tung mit Schlauchgehir zu verk.
Röh. Q 7, 7. 71846

Eine Einrichtung zur Senf-
fabrikation mit Handbetrieb
wegen Geschäftsaufgabe billig zu
verkaufen. 70281

Näheres im Verlag.
4 junge blaue Ulmer Doggen
zu verkaufen. 71402
Schwegingerstraße 46.

Ein schwarzer englischer
Hühnerhund, 1/2 Jahre alt, ein
Vogelberger, 6 Wochen alt, zu ver-
kaufen. L 15, 17. 71822

2 echte ja. weiße
Pudel zu verkaufen.
F 5, 9, 7033

Preiseurladen.

Nachtigall u. Stagnägel billig
zu verkaufen. 71774
J 7, 22, 2. Stod. Hinterhaus.

Stellen finden

In jeder Stadt wird ein ge-
bildeter, intelligenter, red-
gewandter, am Plage gut
bekannter Herr, mit viel
freier Zeit gesucht, welcher
bei sehr guter Provision
geneigt ist, die Beamten
einer sehr feinen deutschen
Versicherungs-Gesellschaft
auf ihren Geschäftsbesuchen
zu begleiten, im übrigen
auch das Ineaso zu be-
sorgen. Bewerber belieben
sich sub „Nebenverdienst“ an
Haasensteln & Vogler A.-G.
Mannheim zu wenden. 71893

Buchhalter, Correspondent,
tüchtige, pünktliche, gewandte
Arbeitskraft gesucht. Dauernde
Stellung bei hohem Gehalt zu-
gesichert. Eintritt sofort oder
später. 71899

Offerten mit Zeugnisabschriften bef.
unter Nr. 71899 die Exped.

Tüchtige Hobler

für Eisenhobelmaschine sofort
gesucht. 71359

Maschinenbauanstalt,
Maschinenfabrik u. Eisengießerei
normal

Gebrüder Seck,

Darmstadt.
Seg. 30 Mark feil. Wochen-
lohn od. höh. Brov. suche tüchtige
Verkäufer für meine neuesten, u.
geschickten Aluminium-Firmen u.
Zürichländer. Ewald Pöttere,
Darmen. 71861

Tücht. Preisengedulien gesucht.
71391 E 5, 18.

Tüchtige Möbelschreiner

suchen dauernde Stellung 71708
A. Hasdentenfel,
C 1, 10/11,
Pianofortefabrik

Tüchtige Anstreicher
g. h. Lohn sofort gesucht von
Gebr. Croissant, Maler,
Landau (Pfalz). 71828

Wir suchen
zum sofortigen Eintritt
zwei kräftige Sau-
burschen im Alter von
15 bis 16 Jahren. 71876
H. Schmoller & Co.
D 3, 11 1/2.

Ein ordentlicher Hausbursche
gesucht. Röh. in der Exp. 71823

Tücht. Bursche,

der mit Pferden umgehen kann,
sofort gesucht. 71476

Näheres im Verlag.
Eine selbstständige Werkstätt-
erin für eine Hemdenfabrik als
Directrice gesucht. Schrift-
liche Offerten unt. Nr. 71873
an die Expedition ds. Bl.

Kindermädchen

gesucht für Nachmittags zum
Ausfahren eines Kindes. Zu
erfragen U 6, 23, 4. Stod.
rechtl. 71869

Dreht. Mädchen f. allehändl.
Arbeiten gesucht. G 3, 14. 71899

Sauberes Mädchen zum Aus-
fahren eines Kindes gesucht.
70463 N 4, 9.

Kinderfrau

oder Mädchen, durchaus inner-
lich, gegen guten Lohn auf's Ziel
gesucht. O 7, 11, 3. St. 71886

Eine zuverlässige Köchin, die
auch willig alle Hausarbeit ver-
richtet, auf's Ziel gegen hohen
Lohn gesucht. Zu erfragen von
11-2 Uhr A 6, 8, part. 70199

Auf Richard's Ziel ein braves,
fleißiges Mädchen, welches bür-
gerlich kochen und alle Hausar-
beiten verrichten kann, gegen hohen
Lohn gesucht. 71895

Nur solche mit guten Zeugnissen
wollen sich melden.
Näheres M 1, 10, 1 Treppe.

Ein braves Kindermädchen
auf's Ziel gegen hohen Lohn ge-
sucht. Zu erfragen 11-2 Uhr
71745 A 6, 8, parterre.

Ein junges Mädchen tagelöhner
zu Kindern gesucht. 71561
H 10, 3, 2. St.

Tüchtige Verkäuferinnen

werden per loford gesucht bei
J. Lindemann,
F 2, 7. 71890

Köchinnen, Zimmer-, Haus-
u. Küchermädchen find. Stellen.
71847 R. Kiefer, B 6, 7.

Tüchtige Köchinnen, sowie
Haus- u. Kindermädchen werden
auf's Ziel gesucht u. empfohlen.
71754 Frau Schulze, N 4, 21.

Mädchen für Haus- u. Küch-
arbeit auf's Ziel oder früher gef.
71787 L 8, 6, 1. St.

Ein erfahrenes Mädchen für
die Haushaltung gesucht. 71843

Näheres J 7, 15, parterre.

Stellen suchen

Zuverläss. alt. Kaufmann mit
Sprachkenntnissen empfiehlt sich
für kaufm. Verrichtungen, schriftl.
Arbeiten, auch für Vertrauenspost.
Röh. u. E 30099 an Haasensteln &
Vogler A.-G. Mannheim erb. 70390

Tüchtiger älterer Kaufmann,
erfahrener Buchhalter, sucht Re-
sponsable Stellung in kaufmänni-
chen Arbeiten, Bücher-Führen,
Abkassirer etc. Gefl. Off. unter
Z. Nr. 71161 an die Exped.

Junger Mann

mit flotter Handschrift, Mitte
der Zwanziger, in allen Comp-
toirarbeiten bewandert, tüch-
tiger Stenograph, sucht per
1. Oktober Stellung auf einem
Bureau. Gest. Offerten unter
Nr. 71017 an die Exped. d. Bl.

Ein junger Mann Anfang der
20er, mit guter Handschrift sucht
bei sehr bescheidenen Ansprüchen
Stellung auf einem Bureau als
Schreiber. Gest. Off. erbet. unt.
Schiffre 69450 an die Exp. d. Bl.

Betheiligung.

Tüchtiger Kaufmann sucht mit
einer Einlage von 10-15 Taus
Mark an einem rentablen Unter-
nehmen thätige Betheiligung.
Offerten unt. No. 71604 an die
Exped. d. Bl. erbeten.

Tüchtige Sadnerin, die sich für
jede Branche eignet, wünscht in
einem größeren Geschäft unter-
zunehmen. 71790

Näheres in der Expedition.
Köchin, Zimmer-, Haus- u.
Kindermädchen suchen auf's Ziel
passende Stellen. 71892

Frau Bokardt, S 1, 11.

Mädchen jeder Art, Juden und
inden Stellen. 71897

Frau Röder, E 2, 7.

Seit 11 emp. Zimmermädchen,
perfekt im Nähen und Bügeln,
wolle Köchin suchen auf's Ziel
Stellen. Röh. E 2, 7. 71892

Junges Mädchen, Norddeutsche
sucht Stellung als Verkäuferin
am liebsten Confection. Off. unt.
Nr. 71857 an d. Exp. d. Bl.

3g. Frau emp. sich im Waschen u. Putzen. F 4, 14, 4. St. 71158

Ein Zimmermädchen, das gut nähen u. bügeln kann, sucht auf's Ziel in best. Hause Stelle. Zu erfr. E 7, 7, 2. St. 71650

Kinderlose Frau geht Kochen, Waschen und Putzen. 71286 u. 7, 10, 4. St.

Ein besseres Fräulein, mit schöner Handschrift, sucht Stellung auf einem Bureau. 71416

Offert unter G. L. Nr. 71416 an die Expedition d. Bl.

Fleischig, kinderl. Frau wünscht Monatsdienst. U 5, 8, 5. St. 71444

Lehrlinggesuche

Lehrling mit guter Schulbildung gesucht in ein hiesiges Agentur- und Expeditionsgeschäft. Näheres in der Exped. d. Bl. 68893

Lehrling gesucht. Baderia-Druckerei, Wilt. Kraus, U 1, 6. 71101

Eine Mannheimer Cigarrenfabrik sucht einen Lehrling 71435

Lehrling mit guter Schulbildung auf das Comptoir. Off. unt. Nr. 71685 an die Exped. d. Bl.

Ein Lehrling gegen sofortige Bezahlung gesucht. S. Frabm, 71748

Löpschmeister, G 7, 13.

Für ein hiesiges Getreidegeschäft einen Lehrling 71719

Lehrling zu sofortigem Eintritt gesucht. Näheres in der Expedition.

Lehrling gesucht. Sohn ordentlicher Eltern, Herm. Klebusch, 70424 Hofphotograph.

Schloßlehrling 70477, 71210

Lehrling mit guten Vorkenntnissen sofort gesucht. Bei entsprechenden Leistungen sofort Vergütung. Näheres C 4, 18, parterre.

Lehrling zu sofortigem Eintritt gesucht. Näheres in der Expedition.

Lehrling gesucht. Sohn ordentlicher Eltern, Herm. Klebusch, 70424 Hofphotograph.

Schloßlehrling 70477, 71210

Lehrling mit guten Vorkenntnissen sofort gesucht. Bei entsprechenden Leistungen sofort Vergütung. Näheres C 4, 18, parterre.

Lehrling zu sofortigem Eintritt gesucht. Näheres in der Expedition.

Lehrling gesucht. Sohn ordentlicher Eltern, Herm. Klebusch, 70424 Hofphotograph.

Schloßlehrling 70477, 71210

Lehrling mit guten Vorkenntnissen sofort gesucht. Bei entsprechenden Leistungen sofort Vergütung. Näheres C 4, 18, parterre.

Lehrling zu sofortigem Eintritt gesucht. Näheres in der Expedition.

Lehrling gesucht. Sohn ordentlicher Eltern, Herm. Klebusch, 70424 Hofphotograph.

Schloßlehrling 70477, 71210

Lehrling mit guten Vorkenntnissen sofort gesucht. Bei entsprechenden Leistungen sofort Vergütung. Näheres C 4, 18, parterre.

Lehrling zu sofortigem Eintritt gesucht. Näheres in der Expedition.

Lehrling gesucht. Sohn ordentlicher Eltern, Herm. Klebusch, 70424 Hofphotograph.

Schloßlehrling 70477, 71210

Lehrling mit guten Vorkenntnissen sofort gesucht. Bei entsprechenden Leistungen sofort Vergütung. Näheres C 4, 18, parterre.

Lehrling zu sofortigem Eintritt gesucht. Näheres in der Expedition.

Lehrling gesucht. Sohn ordentlicher Eltern, Herm. Klebusch, 70424 Hofphotograph.

Schloßlehrling 70477, 71210

Lehrling mit guten Vorkenntnissen sofort gesucht. Bei entsprechenden Leistungen sofort Vergütung. Näheres C 4, 18, parterre.

Lehrling zu sofortigem Eintritt gesucht. Näheres in der Expedition.

Lehrling gesucht. Sohn ordentlicher Eltern, Herm. Klebusch, 70424 Hofphotograph.

Schloßlehrling 70477, 71210

Lehrling mit guten Vorkenntnissen sofort gesucht. Bei entsprechenden Leistungen sofort Vergütung. Näheres C 4, 18, parterre.

Lehrling zu sofortigem Eintritt gesucht. Näheres in der Expedition.

Lehrling gesucht. Sohn ordentlicher Eltern, Herm. Klebusch, 70424 Hofphotograph.

Schloßlehrling 70477, 71210

Lehrling mit guten Vorkenntnissen sofort gesucht. Bei entsprechenden Leistungen sofort Vergütung. Näheres C 4, 18, parterre.

Lehrling zu sofortigem Eintritt gesucht. Näheres in der Expedition.

Lehrling gesucht. Sohn ordentlicher Eltern, Herm. Klebusch, 70424 Hofphotograph.

Schloßlehrling 70477, 71210

Grosse Räume

hell, nebst Bureau, Magazin, Packetube etc. (worin z. Zt. Cigarrenfabrikation) pr. 1. Septbr. oder später zu vermieten. Näheres Q 6, 10 1/2, parterre, links. 70804

Turn-Verein

Mannheim. 70588 Gewerbe- oder Lagerblöcke, Anfang der Käferhallerstraße (Nr. 42-44) per Quadratmeter 20 Pfg. zu verm. Näh. U 6, 19, 3. St. rechts und U 1, 12, 2. St.

Läden

C 1, 16 edhaus, schöner großer Laden zu vermieten. 69447 Näheres C 1, 16, parterre.

L 10, 5 ein großer Laden mit Wohn- u. Lagerraum, auch als Bureau zu v. Näh. S. Stod. 70084

L 12, 10 schöner Laden mit oder ohne Wohnung sofort zu v. 71109

Q 2, 22 schöner Laden, 2 Schaufenster, großes u. ein kleines Nebenzimmer, für jedes Geschäft passend, zu verm. Näh. S. St. Vorderhaus, 66109

R 7, 30 1 od. 2 Souterrainräume, zu Bureau oder Magazin geeignet, zu vermieten. 70807

Geräum. Laden mit Wohn- zu verm. Näh. O 4, 7, 1. St. 70833

Zu vermieten

A 2, 2 hübsche Holzwohn. im 2. Stod, 2 Zim., Küche u. Zubehör pr. 1. Sept. v. 71351

A 2, 4 kl. Part. Wohnung, zu verm. 71412

A 3, 8 3 u. 8. Stod, je 4 Zimmer, Garderobe, Küche, Mädchenzimmer pr. sofort zu vermieten. Näheres 68478

O 7, 15, Comptoir im Hof.

A 3, 10 unmöbl. Part. Zim. zu verm. 70501

A 6, 10 4. St. gegenüber dem Stadtpark, 6 gr. Zimmer, Badestimmer, Küche, Speisekammer nebst Zubehör, auf's eleganteste ausgestattet, per August, ev. durch Agenten, preiswert zu verm. 69301

B 4, 14 5th. keine Wohn. in ruh. Leute (ausländische) sofort zu verm. 70214

B 6, 17 parterre, 3 Zimmer u. Zubehör, für Bureau geeignet, event. als Wohnung, pr. 1. Okt. ds. Js. zu vermieten. Näh. bei Kaufmann Joh. Hoppé, N 3, 9, 3. St. 70368

B 7, 1 edhaus am Stadtpark, 3. Stod, 6 Zimmer, Balkon, Zubeh., pr. 1. Okt. zu verm. Näh. 2. Stod. 71894

B 7, 10 4. Stod zu v. Näh. Nagel, Centralbahnhof. 69904

C 4, 14 2. St. 5th. 2 leere, helle Zim. sof. z. v. Näh. Leng. F 2, 10, III. 71363

C 8, 5 4 St., 4 Zim., 2 Kellern, pr. sofort zu vermieten. Näheres bei S. Heubertger, B 5, 18, 71389

D 5, 4 eine größere Wohn. zu verm. 71902

D 5, 14 3. St., 3 Zim., Kellern u. Küche bis 1. Okt. zu vermieten. 69946

D 8, 4 Hochpart., eine eleg. Wohnung von 3 in einandergehenden Zim., Badestimmer, Küche, Garderobe und Mantrabe u. ist pr. sofort zu vermieten. 71703

D 8, 6 Part. Wohn., pr. 1. Okt. zu verm. 70076

E 3, 1 Pflanzen, 2. Stod, vollständig neu hergerichtet, bestehend aus 7 Zim., nebst 2 Magdzim. u. Kellern. Näh. bei Herrn Mor. Pergberger, B 5, 17, im Laden. 71154

E 8, 8a 2 Zimmer u. Küche zu verm. 71896

E 8, 12 Wirtschaft, 2 Zim. u. Küche z. v. 71414

F 3, 7 5. Stod, 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. pr. sofort an ruh. Leute z. v. 70795

F 3, 13 1 Part. Wohnung (auch als Geschäftslokal geeignet), ferner im 2. Stod schöne Wohnung von 6 Zimmern, jeweils mit vollständigen Zubeh. pr. 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Comptoir (Hof rechts). 71576

F 4, 21 kl. Wohn. z. v. Nr. 15 pr. Nr. 91, 2. St. 71872

G 3, 15 2 parterre, hübsche 3 Zimmer mit Zubeh. pr. 15. Okt. zu verm. 71807

G 3, 15 2 parterre, hübsche 3 Zimmer mit Zubeh. pr. 15. Okt. zu verm. 71807

G 3, 15 2 parterre, hübsche 3 Zimmer mit Zubeh. pr. 15. Okt. zu verm. 71807

G 3, 15 2 parterre, hübsche 3 Zimmer mit Zubeh. pr. 15. Okt. zu verm. 71807

G 3, 15 2 parterre, hübsche 3 Zimmer mit Zubeh. pr. 15. Okt. zu verm. 71807

G 3, 15 2 parterre, hübsche 3 Zimmer mit Zubeh. pr. 15. Okt. zu verm. 71807

G 3, 15 2 parterre, hübsche 3 Zimmer mit Zubeh. pr. 15. Okt. zu verm. 71807

G 3, 15 2 parterre, hübsche 3 Zimmer mit Zubeh. pr. 15. Okt. zu verm. 71807

G 3, 15 2 parterre, hübsche 3 Zimmer mit Zubeh. pr. 15. Okt. zu verm. 71807

G 3, 15 2 parterre, hübsche 3 Zimmer mit Zubeh. pr. 15. Okt. zu verm. 71807

G 3, 15 2 parterre, hübsche 3 Zimmer mit Zubeh. pr. 15. Okt. zu verm. 71807

G 3, 15 2 parterre, hübsche 3 Zimmer mit Zubeh. pr. 15. Okt. zu verm. 71807

G 3, 15 2 parterre, hübsche 3 Zimmer mit Zubeh. pr. 15. Okt. zu verm. 71807

F 7, 26 (Klingstr.) Hochparterre-Wohnung auch zu Bureau geeignet zu vermieten. Zu erfragen im Comptoir im Hof. 68296

G 4, 19 20 (selb. leeres Zim. an 1 anständige Person zu vermieten. 71091

G 5, 5 eleg. Wohn., 3 Zim., Küche, Garderobe u. Zubeh. sehr billig z. v. 71109

G 6, 10 3. St., 3 Zim. und Küche zu v. 71900

G 7, 4 2 Zim. u. Küche, abgekl. zu v. 71326

G 7, 31 4 Part. Zim., Küche und Zubeh. mit 3 Zim. zu v. Näh. 2. St. 71107

H 4, 3 Zim. und Küche zu vermieten. 71096

H 5, 11 1 Zim. u. Küche zu verm. 71222

H 7, 5b 1 Zimmer u. Küche zu verm. 71856

H 7, 9 Vorderh., 2 Zim. u. Küche mit Abchl. u. Keller z. v. Näh. 2. St. 71739

H 7, 9 2 St., 2 Zim., Küche mit Abchl. z. v. 71122

H 7, 25 Seitenbau, 3. St., ein Zimmer und Küche zu vermieten. 70829

H 7, 27 2. St., Wohnung, bestehend in 7 Zimmern, Küche u. Keller pr. Sept. zu vermieten. Näh. bei Friedmann & Häubler, D 7, 7.

H 8, 22 23 2 schöne Wohn., 4 Zim., Küche und Zubeh. pr. sofort zu vermieten. Näheres H 8, 22, 2. Stod.

H 8, 38 schönes groß. Zim., Küche und Zubeh. zu v. Näh. 2. Stod. 71244

H 9, 21 2. Stod, 5 Zimmer, Badestimmer, Küche u. allem Zubehör pr. Sept. zu v. Näh. parterre. 69766

H 10, 25 Hochparterre, 4 Zim., Küche u. Magdzim. zu verm. 71404

H 10, 25 2 Zim. u. Küche zu verm. 71405

J 1, 16 3. St., 1 leeres Zim. 2 u. 3 u. 4. St. 70929

J 9, 33 1 Zimmer u. Küche zu verm. 71080

K 1, 6 Breite Straße, Part. Wohnung, 4-5 Zimmer nebst Zubehör, pr. 1. October zu vermieten. Näheres im 2. Stod. 69893

K 1, 6 Breitestraße, Part. Wohn., 4-5 Zimmer nebst Zubehör, pr. 1. October zu vermieten. Näheres im 2. Stod. 70967

K 2, 20 3. St., 5 Zim. mit Balkon, Küche und allem Zubeh., bis 1. Okt. event. früher z. v. Näh. part. 70858

K 3, 5 2. St., 4 Zim., Küche u. Keller pr. 1. Sept. zu v. Näh. parterre. 71247

K 3, 8 2 schöne Gartenwohnungen an ruhige Leute zu vermieten. 69741

K 3, 8 3. Stod, schöne Wohnung, 6 gr. Zimmer u. Zubehör (neu hergerichtet) zu verm. Näh. Parterre daleibst od. T 6, 19, 8. St. 71268

K 4, 16 part., 2 Zim., Küche u. Keller zu v. 71899

K 4, 23 zwei Wohnungen zu vermieten. 70705

K 9, 13 Koutenring, schöner 3. Stod, 5 Zimmer, Küche bis 1. Sept. zu v. Näh. zu erfragen 1. Stod überm Hof. 70939

L 2, 4 zwei Parterre-Zim. leer oder möbl. an einen Herrn zu verm. 70969

L 4, 4 3. St., 2 schöne leere Zim. u. ein Dame z. v. 71881

L 4, 11 schöne Mantrabewohn. in ruh. Wohn. zu v. 70402

L 13, 1 Schloßgartenstraße, 4. Stod, 7 Zimmer und Zubeh. weggutshalber sofort bez. zu verm. 71411

L 14, 2 Wohnung, 5 Zim., Badestimmer, sammt all. Zubeh. sofort zu verm. 69719

M 2, 13 3. Stod, 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu v. Näheres 2. St. 70132

M 2, 18 2. Stod, 5 oder 6 Zim. nebst Zubeh. sofort zu vermieten. 70098

M 5, 5 3. St., leeres Zimmer zu vermieten. 71888

O 4, 2 1st der 3. Stod, best. aus 4 Zim. u. Küche zu v. Näh. 1. Stod. 70869

O 7, 20 4. St., 4 Zim., Küche, Zubeh. pr. Oktober zu verm. 70835

P 4, 8 2. St., Einwohnung, 4 Zimmer mit Zubeh., zu vermieten. 69211

P 6, 11 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 71831

Q 2, 16 2. St., 5 Zimmer, Küche nebst Zubeh. pr. Anfang September zu verm. Preis R. 400. 71878

Q 4, 6 keine Wohnung zu vermieten. 69923

R 3, 5 Badestimmer, Küche und Zubeh. zu verm. 71793

R 4, 2 2 Zim. u. Küche an 2 Leute zu v. 71098

R 4, 15 1 Z., Küche, Kell. u. Speisek. z. v. 71555

R 6, 2 1 Zim. u. Küche sof. zu verm. 71554

S 1, 23 Wohnung im 3. St., 5 Zim., u. Badestimmer, pr. sof. zu verm. 71083

S 1, 4 2. St. Die von Herrn Dr. Felsenthal bewohnten Räume sind auf 15. Sept. d. Js. zu verm. 70095

S 1, 6 2. St., 5 Zimmer nebst Zubeh. sof. zu v. 70418

S 3, 2 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 71785

S 6, 5, friedrichsring, eine elegante Wohnung, IV. Stod, 7 Zim., Küche, Bad, Speisekammer, Mantrabe u. Kellerräume pr. 1. October zu vermieten. Näheres parterre daleibst. 67778

T 1, 4 4. St. (Breitestraße), 4 Zim., Küche pr. auf 1. October zu verm. 71735

T 1, 4 4. St. (Breitestraße), 4 Zim., Küche pr. auf 1. October zu verm. 71735

T 1, 4 4. St. (Breitestraße), 4 Zim., Küche pr. auf 1. October zu verm. 71735

T 1, 4 4. St. (Breitestraße), 4 Zim., Küche pr. auf 1. October zu verm. 71735

T 1, 4 4. St. (Breitestraße), 4 Zim., Küche pr. auf 1. October zu verm. 71735

T 1, 4 4. St. (Breitestraße), 4 Zim., Küche pr. auf 1. October zu verm. 71735

T 1, 4 4. St. (Breitestraße), 4 Zim., Küche pr. auf 1. October zu verm. 71735

T 1, 4 4. St. (Breitestraße), 4 Zim., Küche pr. auf 1. October zu verm. 71735

T 1, 4 4. St. (Breitestraße), 4 Zim., Küche pr. auf 1. October zu verm. 71735

T 1, 4 4. St. (Breitestraße), 4 Zim., Küche pr. auf 1. October zu verm. 71735

T 1, 4 4. St. (Breitestraße), 4 Zim., Küche pr. auf 1. October zu verm. 71735

T 1, 4 4. St. (Breitestraße), 4 Zim., Küche pr. auf 1. October zu verm. 71735

T 1, 4 4. St. (Breitestraße), 4 Zim., Küche pr. auf 1. October zu verm. 71735

T 1, 4 4. St. (Breitestraße), 4 Zim., Küche pr. auf 1. October zu verm. 71735

T 1, 4 4. St. (Breitestraße), 4 Zim., Küche pr. auf 1. October zu verm. 71735

T 1, 4 4. St. (Breitestraße), 4 Zim., Küche pr. auf 1. October zu verm. 71735

T 1, 4 4. St. (Breitestraße), 4 Zim., Küche pr. auf 1. October zu verm. 71735

T 1, 4 4. St. (Breitestraße), 4 Zim., Küche pr. auf 1. October zu verm. 71735

T 1, 4 4. St. (Breitestraße), 4 Zim., Küche pr. auf 1. October zu verm. 71735

T 1, 4 4. St. (Breitestraße), 4 Zim., Küche pr. auf 1. October zu verm. 71735

T 1, 4 4. St. (Breitestraße), 4 Zim., Küche pr. auf 1. October zu verm. 71735

T 1, 4 4. St. (Breitestraße), 4 Zim., Küche pr. auf 1. October zu verm. 71735

T 1, 4 4. St. (Breitestraße), 4 Zim., Küche pr. auf 1. October zu verm. 71735

T 1, 4 4. St. (Breitestraße), 4 Zim., Küche pr. auf 1. October zu verm. 71735

T 1, 4 4. St. (Breitestraße), 4 Zim., Küche pr. auf 1. October zu verm. 71735

T 1, 4 4. St. (Breitestraße), 4 Zim., Küche pr. auf 1. October zu verm. 71735

T 1, 4 4. St. (Breitestraße), 4 Zim., Küche pr. auf 1. October zu verm. 71735

T 1, 4 4. St. (Breitestraße), 4 Zim., Küche pr. auf 1. October zu verm. 71735

T 1, 4 4. St. (Breitestraße), 4 Zim., Küche pr. auf 1. October zu verm. 71735

T 1, 4 4. St. (Breitestraße), 4 Zim., Küche pr. auf 1. October zu verm. 71735

T 1, 4 4. St. (Breitestraße), 4 Zim., Küche pr. auf 1. October zu verm. 71735

T 1, 4 4. St. (Breitestraße), 4 Zim., Küche pr. auf 1. October zu verm. 71735

T 1, 4 4. St. (Breitestraße), 4 Zim., Küche pr. auf 1. October zu verm. 71735

T 1, 4 4. St. (Breitestraße), 4 Zim., Küche pr. auf 1. October zu verm. 71735

T 1, 4 4. St. (Breitestraße), 4 Zim., Küche pr. auf 1. October zu verm. 71735

T 1, 4 4

Welthaus' Gebr. Thiessen,
 D 1, 4, 1 Treppe, 71882
 Paradeplatz, neben Pfälzer Hof.

Hermann Dreyfuss
 feine Juwelen & Silberwaaren
 Verkaufslokal Vitr. J 1, 7¹/₂, Redar-
 En gros. Fernsprecher 895. En detail.

F. H. Esch, Mannheim
 Breitestrasse B 1, 8.
Ausstellung

Gaskoch- u. Bratapparaten
 Niederlage der Central-Werkstatt der
 Deutschen Continental-Gas-Gesellschaft in Dessau u.
 anderer deutscher u. französischer Firmen.
 Kochherde für Gas- u. Kohlenheizung.

Anzeige und Empfehlung.
 Jedes Hühnerauge, selbst giftig nervös oder entzündet,
 wird nach meiner eigenen, praktisch erfahrenen Naturheilmethode
 (ohne Anwendung eines Messers) ohne Gefahr für den Patienten
 sicher und dauernd beseitigt. 15jährige Specialpraxis. Inhaber zweier
 deutscher und mehrerer ausländischer Patente für diese Heilmethode.
Aug. Emil Herzog,
 Specialist der Hühneraugen-Heilkunde,
 P 2, 3 nahe dem Paradeplatz P 2, 3.
 Sprechstunden täglich von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends.
 Da Extra-Warte- und Sprechzimmer vorhanden, ist Jedermann
 ganz ungenüt. Honorar: höchstes 1 Mk., niedrigstes 50 Pfennig
 & Berlin. 71553
 Bezahlung erfolgt nach der Heilung.

Kopfwaschen für Damen
 Ist bei eintretender warmer Witterung von größter
 Wichtigkeit.
 Nicht nur, daß durch ein sorgfältiges Waschen des Kopfes und
 der Haare dieselben von Schmutz, Staub und den lästigen Kopf-
 schuppen gründlich gereinigt werden, sondern es werden auch
 die bereits abgestorbenen und vernachlässigten Haare zu neuem
 Wachstum angeregt. Rein wirklich separater Damenfrisier-
 Salon ist mit den anerkannt besten Apparaten zum Kopfwaschen
 und Haartrocknen ausgestattet und empfehle ich denselben zur
 geß. Benützung. Erfrähtungen sind ausgeschlossen, da die Haare
 vollständig getrocknet werden. Die Bedienung ist eine aufmerk-
 same, als dieselbe von mir und meiner Frau ausgeführt wird.
Sch. Urbach, Herren- u. Damenfriseur
 N 3, 7/8, Ecke der
 Kunststraße. 64490

Specialität: Wirthschafts- und Gartenmöbel.
 Ein sehr großer Vorrath schmiedeeiserner Möbel, als Stühle,
 Tische, rund und vieredig, alle Größen, Bänke, Flaschenschränke,
 Serviettenpressen; ferner Wirthshühner, Wirthstische, Holz-
 stühle, Gläserchränke zu staunend billigen Preisen.
Daniel Aberle, G 3, 19.

Anschluss
 der bebauten Grundstücke an die öffentlichen Canäle
 der Stadt Mannheim
 (Hausentwässerungs- Ordnung)
 Preis 50 Pfg.
 zu haben in der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei E 6, 2.
 Telephon 341.

Jac. Hoch
 H 7, 28 Telephon H 7, 28
 438
 liefert zu den billigsten Tagespreisen alle Sorten
Kohlen, Holz,
Coaks u. Brifets
 in nur Ia. Qualitäten, frei an's oder in's Haus.

Welthaus' Gebr. Thiessen,
 D 1, 4, 1 Treppe, 71882
 Paradeplatz, neben Pfälzer Hof.

Realschule Mannheim.
 Das neue Schuljahr beginnt Mittwoch, den 11. September
 mit der Anmeldung neuuntretender Schüler auf dem Directorium
 der Realschule, Friedrichsring No. 1. Die Aufnahmeprüfungen für
 die unterste Klasse finden Donnerstag, den 12. September Vor-
 mittags, die Nachprüfungen bedingungslos promouirter Schüler
 und die Aufnahmeprüfungen solcher Schüler, welche in eine andere
 als die unterste Klasse eintreten wollen, Nachmittags von 2 Uhr ab,
 statt. Der regelmäßige Unterricht beginnt Freitag, den 13. Sep-
 tember Morgens 8 Uhr.
 Als Vorkenntnisse für den Eintritt in die unterste Klasse der
 Realschule werden verlangt: 1. Fertigkeit im Lesen des Deutschen
 in deutscher und lateinischer Druckchrift; 2. Uebung im orthogra-
 phischen Niederschreiben deutscher Sätze, sowie solcher in
 lateinischer Schrift; 3. Kenntniß der vier Rechnungsarten mit un-
 benannten Zahlen im Zahlenraum bis 100.
 Bei der Anmeldung sind Geburts- und Schulzeugnisse, sowie
 der Impfschein (bei denen, welche das zwölfte Lebensjahr zurück-
 gelegt haben, der grüne) vorzulegen. 71474

Die Direktion.
Badner Hof. 71889
 Bei jeder Witterung!
 Entrée 30 Pf. Entrée 30 Pf.
 Heute Dienstag u. morgen Mittwoch Abds. präcis 7/9 Uhr
2 grosse
Abschieds-Concerte Alberty.
 Neues Programm No. 5. Entrée 30 Pfg.

Wirthschafts- Uebernahme u.
Empfehlung.
 Freunden u. Bekannten, sowie einer verehrl. Nachbarschaft
 die höfl. Anzeige, daß ich die neu hergerichteten Lokalitäten
Zum Trifels
 C 3, 10 C 3, 10
 übernommen und heute Abend 5 Uhr eröffnen werde. 71685
 Empfehle hochfeines Rittbräu, hell u. dunkel, reine
 Weine, vorzüglichen Mittagstisch in u. außer Abonnement.
 Um geneigten Zuspruch bitte
Hans Riemer.
Wirthschafts- Uebernahme und Empfehlung.
 Dem geehrten Publikum, meinen Freunden und Bekannten,
 sowie der geehrten Nachbarschaft erlaube ich mir mitzutheilen daß
 ich die Wirthschaft 71781
M 2, 1 Zum neuen Storchen M 2, 1
 übernommen habe und am Samstag eröffnet habe.
 Ich empfehle ein prima Storchbräu (Speyer), gute
 Weine, sowie einen vorzüglichen, bürgerlichen Mittagstisch im
 Abonnement zu 60 u. 80 Pfg., sowie kalte und warme Speisen
 zu jeder Tageszeit und bitte um gütigen Besuch.
Otto Franke.

St. Adrian
 Friseur u. Parfümeur
 Mannheim
 U 1, 4.
 Einziger
 bewährtes
 garantiert unschäd-
 liches Mittel ergraute
 Haare dauernd schwarz,
 braun und blond zu färben.
 Meinen Separat-Färbesalon
 bringe hiermit in empfehlende Erin-
 nerung. 70874

Die Annahmestelle der
Original Pariser Neuwascherei
 für Kragen und Manschetten von
Maraninchi-Mangin
 befindet sich vom 1. September an, nicht mehr C 4, da sondern
S 1, 1, am Marktplatz
 71896 im Laden.

Meine Wohnung
 befindet sich jetzt 71841
E 1, 4, 1 Treppe.
Dr. Felsenthal, pract. Arzt u. Kinderarzt.
 Sprechstunden 8-10 und 2-4 Uhr.

Bringe mein Lager in
Rähmaschinen
 sämtlicher Systeme, für Familie und Gewerbe, Specialität der
 berühmten Seidel & Raumann's Rähmaschinen, leistungsfähigste
 Fabrik des Continents, ferner alle Sorten 64696
Waagen und Gewichte
 in empfehlende Erinnerung. Reparaturen an Rähmaschinen aller
 Systeme und Waagen gründlich bei
Jos. Kohler, Mechaniker, N 4, 6.

Gis, reines, kein Kunstseis,
 liefert für 30 aufeinanderfolgende Tage
 5 Pfd. zu M 4.-; 7 Pfd. zu M 5.-;
 10 Pfd. zu M 6.-; frei ans Haus das
 Pfälzer Naturseiwerc
H. Günther, Q 7, 8.
 NB. Bei größeren Quantitäten be-
 deutend billiger. 64779

Welthaus' Gebr. Thiessen,
 D 1, 4, 1 Treppe, 71882
 Paradeplatz, neben Pfälzer Hof.

B 4, 9 C. Fliegelskamp B 4, 9
Installationsgeschäft
 für
Gas-, Wasser- und Dampfheizungs-Anlagen.
 Specialität: 65107
Warmwasser-Leitungen
 vom Herd ausgehend.
 Beste Referenzen u. Kostenvoranschläge stehen sehr gerne
 zu Diensten.

Alfred Engel, Ingenieur, O 4, 3
 empfiehlt sich zur Herstellung von 66400
Asphalt- & Cement-Böden etc.
 bei bekannt prompter Bedienung und guter Ausführung
 unter Garantie.

A 2, 7. A 2, 7.
Pauline Gutenthal
Privat-Tanzlehrinstitut
A 2, 7 Mannheim A 2, 7
 beehrt sich einem geehrten Publikum ergebenst mitzutheil-
 en, dass ihre Unterrichtskurse für die kommende Winter-
 saison wie gewöhnlich Anfangs October ihren Anfang
 nehmen und bittet daher gefällige Anmeldungen in deren
 Wohnung **A 2, 7, Mannheim**, vom 3. September a. c.
 ab bewirken zu wollen. 70003
 Gleichzeitig mache ich die geehrten Damen und
 Herren darauf aufmerksam, dass ich für diese Saison in
 sämtlichen Neuheiten der Salontänze auf Wunsch
 Unterricht erteilen werde.
 Hochachtungsvoll
Pauline Gutenthal,
 Grossh. Hotballmeisterin a. D.

A 2, 7. A 2, 7.
Klavier-Vorbildungskursus
 Preis pro Quartal 15 Mark 71726
 (je 2 Stunden in einer Stunde 2 mal wöchentlich)
Kursus für weiter vorgeschrittene
 Preis pro Quartal 24 Mark
 (je 2 Stunden in 1 1/2 Stunden 2 mal wöchentlich).
 Anmeldungen täglich in m. Wohnung, M 1, 2/3, 1 Treppe links.
Lina Frankl, gepr. Lehrerin f. Piano (Wiener Conservatorium)

Mannheim. Nationaltheater.
Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.
 Dienstag, 1. Vorstellung
 den 3. Sept. 1895. im Abonnement B.
 Neu einstudirt:
Die Jüdin.
 Oper in 5 Acten von Scribe. Musik von Halévy.
 (Dirigent: Herr Hofkapellmeister Langer. — Regisseur:
 Herr Hildebrandt.)
 Leopold von Deslerich, Reichsfürst. Herr Grl.
 Prinzessin Eudoria, seine Verlobte.
 Nichte des Kaisers. Fr. Gurgan, Debat.
 Johann von Brogn, Cardinal. Herr Döring.
 Ruggiero, Oberkämmerer der Stadt
 Konstanz. Herr Starke.
 Ein Herzog. Herr Hildebrandt.
 Albert, kaiserlicher Offizier. Herr Rübiger.
 Eleazar, ein Jude.
 Recha, seine Tochter. Fr. Heindl.
 Ein Offizier. Herr Peters.
 Der Kaiser Sigismund, Reichsfürst, Geistliche und
 Bischöfe, Rathsherren, Ritter, Vagab., Soldaten. Juden
 und Jüdinnen, Volk.
 Die Handlung geschieht in der Stadt Konstanz im Jahre
 1414.
 1. Act: Eleazar: Herr Julius Demuth als Gast.
 Im 1. Acte: Walzer, getanzt von den Damen
 des Ballets.
 Im 2. Acte: Pas de folie, getanzt von Fr.
 Danke, Fr. Wetze und den Damen des Ballets.
 Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.
 Gewöhnliche Preise.
 Mittwoch, 4. September 1895.
 2. Vorstellung im Abonnement A.
Der Wildschütz.
 Komische Oper in 3 Acten. Musik von H. Lörching.
 Anfang 7 Uhr.

Welthaus' Gebr. Thiessen,
 D 1, 4, 1 Treppe, 71882
 Paradeplatz, neben Pfälzer Hof.